Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Der Weg zum Reichtum geht durch die Druckerschwärze

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

68. Jahrgang — Dienstag, den 18. Juni 1929 — Nr. 137

Rußland und China.

Von Axel Schmidt.

Als vor kurzem der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Rykow, seine große außenpolitische Rede in Moskau hielt, streifte er die Verhältnisse in Asien nur ganz kurz. China und Afghanistan wurden, nach den Berichten zu urteilen, überhaupt nicht erwähnt. Wie man das jetzt erkennt, hatte das seinen Grund. Die Beziehungen zu diesen beiden Staaten haben sich von Grund aus zum Schlechten gewandelt. In Kabul herrscht der Günstling Englands, Habib Ullah, und die Beziehungen zu China sind derartig gespannt, daß sie inzwischen möglicherweise schon abgebrochen worden sind.

Die chinesische Regierung hat im Charbiner Generalkonsulate der Sowjetunion eine Haussuchung vornehmen lassen. Damit nicht genug, hat der chinesische Präsident Tschangkaitschek zum scharfen Schlage gegen den christlichen General Feng Hy Siang ausgeholt, der seit Jahren schon mit Moskau in engsten Beziehungen stand. Den letzten Meldungen zufolge soll der christliche General die Absicht haben, für längere Zeit China zu verlassen, um sich nach Amerika in ärztliche Behandlung zu begeben.

Die kommende englische Regierung wird in Asien ein gutes Erbe anzutreten haben. Die allmächtige Stellung, die noch vor wenigen Jahren der damalige Sowjetgesandte Karachan und sein inoffizieller Mitarbeiter Borodin in Peking einnahmen, ist völlig verloren gegangen. Diese beiden Diplomaten mußten, wie erinnerlich, mehr oder weniger unfreiwillig, das Feld ihrer Tätigkeit räumen. Ihren Nachfolgern gelang es nicht, eine ähnliche Position zu erlangen.

Das ist auch der Grund, weswegen die III. Internationale, die bis auf den heutigen Tag in der auswärtigen Politik Moskaus ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat, ihre Agitation für die Weltrevolution wieder mehr nach Westen — vor allem nach dem Balkan und Aegypten — verlegte. Wie die kommunistische Presse Moskaus mitteilt, sollen zum 1. August weitere Putschversuche stattfinden. Wie die Moskauer Blätter höhnisch bemerken, hat sich die III. Internationale das Geld zu der Putschpropaganda durch den seinerzeitigen Verkauf von Bildern in Berlin verschafft. Ob es unter solchen Umständen zweckmäßig ist, weitere Kunstauktionen in Deutschland zuzulassen, sollte doch einer genauen Prüfung unterzogen werden. Denn wenn auch der Maiputsch in Berlin kläglich zusammenbrach, so ist doch nicht einzusehen, warum gerade Berlin der Ort sein soll, wo Moskau seine weiteren Proben für die Weltrevolution abzuhalten für gut befindet.

China scheint in der politischen Entwicklung denselben Weg gehen zu wollen, wie seinerzeit die Türkei. Als Kemal Pascha die harten Bedingungen der Entente nicht annahm und die Türken nochmals zu den Waffen griffen, erhielt er von Moskau bereitwilligste Unterstützung. Er ließ sich diese Hilfe gerne gefallen. Kaum war aber der Friede mit der Entente unter günstigen Bedingungen zustande gekommen, so lehnte er jeden Versuch Moskaus ab, die Türkei kommunistischen Einflüssen zu unterwerfen. Bei aller Freundschaft in außenpolitischen Fragen blieb Kemal Pascha unbeugsam und ließ keinerlei rote Propaganda zu. Gleich den Türken sind die Chinesen zum größten Teil ein Bauernvolk und daher für die rote Propaganda ein ungeeignetes Objekt. Höchstens in den chinesischen Großstädten, die eine Textilindustrie besitzen, dürfte die Moskauer Agitation auf einen günstigen Boden fallen, aber die Arbeiter spielen in Chinas politischem Leben eine ganz geringe Rolle. Sie dürften daher kaum in der Lage sein, die von Tschangkaitschek verfolgte politische Richtung zu beeinflussen.

Es hat den Anschein, als ob die anfänglichen Erfolge des Bolschewismus in Asien jetzt auf der ganzen Linie zum Stillstand gekommen sind. Es erweist sich eben doch als zu spezifisch russisches Gewächs, um so alte Kulturen, wie die chinesische und die mohammedanische, überwuchern zu können. Ist diese Ansicht triftig, so verliert der Bolschewismus viel von seiner Gefährlichkeit, zumal er auch in Europa keine festen Wurzeln zu fassen vermag. Zwischen Europa und Asien wird sich aber ein derartiges Gebilde auf die Dauer kaum erhalten können. Damit soll nicht gesagt sein, daß der Bolschewismus schon heute oder spätestens morgen zusammenbrechen wird. Im beharrenden Osten gehen alle derartigen Entwicklungen viel langsamer als im fortschrittlichen Westen vor sich.

Auseinandersetzung zwischen Dr. Stresemann und Zaleski

Die Liquidationen vor dem Rat. — Beschwerden die erledigt werden.

In öffentlicher Sitzung behandelte der Völkerbundsrat am Freitag die Beschwerde der deutschen Abgeordneten des polnischen Sejm über die Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen. Diese Beschwerde hatte Dr. Stresemann als dringliche Angelegenheit erklärt und sie als deutschen Antrag auf die Tagesordnung des Rates gesetzt.

Dr. Stresemann

gab eine längere Erklärung ab, in der er betonte, daß diese Frage unter dem doppelten Gesichtspunkt einer Frage des Minderheitenrechts und einer Frage der rechtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen bereits seit vielen Jahren erörtert worden sei. **Die Bemühungen der deutschen Regierung, mit der polnischen Regierung zu einer Verständigung zu gelangen, seien bisher an der Haltung Polens gescheitert.** Die Dinge lägen so, daß Polen einer großen Zahl von Eigentümern das Recht auf die polnische Staatsangehörigkeit aberkenne, obwohl es dazu nach deutscher Auffassung nicht befugt sei. Das zeige, daß in der ganzen Angelegenheit nicht die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen, sondern die Frage im Vordergrund stehe, ob jene Eigentümer für sich in Anspruch nehmen könnten, als Angehörige der deutschen Minderheit angesehen zu werden. Es handele sich somit um eine Minderheitenfrage, für die der Völkerbundsrat unbedingt zuständig sei.

Die große Bedeutung dieser ungeklärten Staatsangehörigkeitsfrage zeige sich daraus, daß nach Auffassung der polnischen Regierung heute noch von Polen etwa 50 000 Hektar ländlichen Grundbesitzes und etwa 6000 Hektar städtischen Grundbesitzes enteignet werden könnten, während nach deutscher Auffassung nur etwa 10 Prozent der Enteignung unterlägen.

Die deutsche Regierung habe die bisherigen Vorschläge Polens nicht als geeignete Grundlage anerkannt, da sie den Staatsangehörigkeitsverhältnissen in keiner Weise Rechnung trügen. Da es sich um eine Rechtsfrage handele, so biete sich die Möglichkeit einer Anrufung des Internationalen Haager Gerichtshofes, doch müsse der Gerichtshof dann tausend Einzelfälle behandeln. Aus diesem Grunde müsse ein anderer Weg gesucht werden. Dr. Stresemann betonte, großen Wert darauf zu legen, die Auffassung der übrigen Kollegen zu hören; er bitte jedoch, sich zu vergegenwärtigen, daß die polnische Regierung selbst die Möglichkeit zugegeben habe, daß bei den von ihr beschlossenen Maßnahmen eine Enteignung bei Angehörigen der Minderheiten vorgekommen sein könne und auch weiterhin vorkommen könne.

Die deutsche Regierung müsse daher nach Kenntnisnahme des Materials annehmen, daß es sich nicht um einzelne Ausnahmefälle, sondern um eine sehr große Zahl von Fällen handele. Es sei bisher kein Fall bekannt geworden, in dem die polnische Regierung sich bereit gefunden hätte, nachträglich nach Feststellung der Zugehörigkeit zur Minderheit die bereits durchgeführte Enteignung rückgängig zu machen.

Es sei nicht zulässig, bei der Unsicherheit der Rechtslage ohne weiteres zu so entscheidenden Maßnahmen zu schreiten, wie sie in der Enteignung von Hab und Gut lägen. Es sei klar, daß hierdurch in den Minderheiten eine außerordentliche Beunruhigung hervorgerufen werde.

Im Namen der deutschen Regierung könne er die Erklärung abgeben, daß sie jedem Vorschlag, der eine gerechte Lösung auf dem Wege der Verständigung vorsehe, ihre Zustimmung geben würde. Jedoch dürften in strittigen Fällen bis zur Entscheidung weder durch Aufnahme neuer noch durch Fortführung bereits begonnener Enteignungen feste Tatsachen geschaffen werden.

Er nehme an, daß die polnische Regierung sich zu der Zusage, von der Durchführung der Enteignung bis zur endgültigen Klärung abzusehen, ohne weiteres bereitfinden könne. Er wolle nicht davon sprechen, was es überhaupt heute bedeute, daß **zehn Jahre nach dem Friedensschluß noch das System der Enteignung von Eigentum zur Anwendung gebracht werde.** Er bedauere, daß die Angelegenheit erst jetzt unmittelbar während der Ratstagung von ihm zur Tagesordnung hätte angemeldet werden müssen. Ohne jeden Zweifel handele es sich jedoch um eine Angelegenheit von wichtigstem Charakter.

Der polnische Außenminister Zaleski

nahm darauf sofort das Wort zu einer kurzen Erklärung. Er erhebe auf das energischste Einspruch gegen die Tendenz, Minderheitenfragen unmittelbar vor den Völkerbundsrat zu bringen, statt sie auf dem üblichen Wege der Dreierausschüsse für Minderheitenfragen zunächst behandeln zu lassen. **Er spreche der deutschen Regierung amtlich das Recht zu einem derartigen Verfahren ab.** Er hätte das gleiche mit den Oppelner Vorfällen tun können, habe jedoch davon abgesehen. Die Enteignung sei auf Grund eines Gesetzes erfolgt, das ausschließlich die Enteignung deutschen Grundbesitzes zum Gegenstand hatte. Dieses Gesetz sehe zwei Arten von Enteignungen vor, unbedingte Enteignungen und solche Enteignungen, über die noch Verhandlungen geführt werden müßten. Die Beschwerde behandele gerade solche Fälle, über die noch verhandelt werde. Es sei ihm unverständlich, aus welchem Grunde sich das Ratsmitglied veranlaßt gesehen habe, diese Angelegenheit unmittelbar vor den Völkerbundsrat zu bringen, solange nicht die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen abgeschlossen worden seien. Er erhebe noch einmal auf das heftigste Einspruch gegen die Methode, Minderheitenfragen direkt vor den Völkerbundsrat zu bringen.

Reichsminister Dr. Stresemann beantragte hierauf Vertagung auf morgen, weil die Ausführungen des polnischen Ministers des Aeußern eine eingehende Erwiderung notwendig machten. Als der Ratspräsident technische Bedenken gegen eine Vertagung auf die Schlußsitzung äußerte und um Vorschläge zur Erledigung der Frage ersuchte, stellte Dr. Stresemann zur Ueberwindung der Schwierigkeiten den Antrag, daß der für die Auslegung der Wiener Konvention eingesetzte Schlichtungsausschuß sich noch einmal mit der Liquidationsfrage befasse, vorausgesetzt, daß der Ausschuß unter einem neutralen Vorsitzenden arbeite und daß die polnische Regierung weder neue Liquidationen einleite noch die eingeleiteten durchführe. Andernfalls behalte sich die Reichsregierung das Recht vor, die Frage vor den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag zu bringen.

Da der polnische Vertreter zu diesem Antrage nichts äußerte, vertagte der Ratspräsident die Angelegenheit auf morgen, um erst in der Schlußsitzung dem Rat einen Bericht zur Beschlußfassung vorzulegen.

Im weiteren Verlaufe der Nachmittagssitzung wurden die auf der Tagesordnung stehenden **Einzelbeschwerden der deutschen bzw. polnischen Minderheit in Oberschlesien** behandelt. Eine polnische und eine deutsche Beschwerde wurden auf Antrag der Beschwerdeführer zurückgezogen. Zwei Beschwerden des Deutschen Volksbundes wurden unter Verlängerung der Frist für die Einreichung der Gegenbemerkungen der polnischen Regierung auf September vertagt. Vier Beschwerden des Bundes der Polen in Deutschland, die sich auf geringfügige Fälle bezogen, waren entsprechend dem Vorschlag des japanischen Berichterstatters durch die als vollkommen ausreichend und zufriedenstellend genehmigten Erklärungen der Reichsregierung erledigt. Zwei dieser Beschwerden betrafen die Lage der polnischen Minderheitsschulen in Oberschlesien, wozu die Reichsregierung in ihrer vom Rat genehmigten schriftlichen Aeußerung auf den starken Rückgang der Schülerzahl hinwies, die seit 1925 in allen beanstandeten Fällen unter zehn gesunken ist, während in der Genfer Konvention ein Jahresbesuch von mindestens 20 Schülern als Minimum vorgesehen ist. Der Grund für diese Erscheinung liege, wie die Reichsregierung in ihrer Erklärung hinzufügte, darin,

> daß die polnische Minderheit in Oberschlesien weder geistig noch materiell das Bedürfnis hat, ihren Kindern eine polnische Erziehung zuteil werden zu lassen. Bei den außergewöhnlich regen Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem oberschlesischen Industriegebiet und den übrigen wirtschaftlichen Zentren Deutschlands habe die Minderheit im Gegenteil großes Interesse daran, daß ihre Kinder sich eine gründliche Kenntnis der deutschen Sprache aneignen.

Wenn also die Minderheit nicht in dem Maße, in dem es der Bund der Polen gerne sehen würde, von ihrem Recht Gebrauch mache, ihre Kinder in eine Minderheitsschule zu schicken, so sei dies auf die freie Entschließung der Eltern und keineswegs auf irgendeinen Druck von seiten der deutschen Verwaltung zurückzuführen.

Die Saar-Anleihe aufgeschoben.

Vor den öffentlichen Verhandlungen trat der Völkerbundsrat zu einer geheimen Sitzung zusammen, in der die Aufnahme einer internationalen Anleihe der Saarregierung auf die Septembertagung des Völkerbundsrates verschoben wurde. Dr. Stresemann erklärte, daß der Finanzausschuß des Völkerbundes sich bereit erklärt habe, einen Bericht über die Regelung der Saaranleihe vorzulegen, es jedoch unter den gegenwärtigen Umständen für zweckmäßig halte, die Angelegenheit auf die nächste Tagung zu verschieben. Dem Vorschlag Dr. Stresemanns wurde ohne Aussprache zugestimmt.

Am Freitag vormittag fanden keinerlei Sitzungen und Verhandlungen statt, da im Park Retiro zu Ehren der beiden spanischen Ozeanflieger eine Parade stattfand. Allgemein fiel auf, daß auf der für die Mitglieder des Völkerbundsrates eingeräumten Tribüne nur Dr. Stresemann in Begleitung einiger deutscher Herren anwesend war. — Am Mittwoch gab Dr. Stresemann für die Mitglieder der deutschen Abordnung und der deutschen Botschaft sowie die in Madrid anwesende deutsche Presse ein Frühstück.

Die deutsch-polnische Debatte.

Schlußsitzung des Rates.

Madrid, 15. Juni.

Die für Sonnabend vormittag ursprünglich auf 11 Uhr angesetzte Sitzung des Völkerbundsrates konnte erst um 2 Uhr beginnen, da vorher wechselvolle und schwierige geheime Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister unter Hinzuziehung des Generalsekretärs des Völkerbundes und der Minderheitenreferenten stattfanden. Im Verlaufe dieser Verhandlungen ist endlich folgende Einigung zustande gekommen, die vom Völkerbundsrat in der heutigen Sitzung einstimmig angenommen worden ist.

1. Die deutsche und polnische Regierung verpflichten sich, unverzüglich direkte Verhandlungen über die Frage der Liquidation des deutschen Eigentums in Polen aufzunehmen, und zwar unter Führung des gegenwärtigen Präsidenten des Völkerbundsrates, Botschafter Adatschi, oder einer anderen von ihm bezeichneten neutralen Persönlichkeit. Voraussichtlich wird hierfür der gegenwärtige Präsident der deutsch-polni-

schen gemischten Schiedsgerichtskommission ausersehen werden.

2. Der Vertreter hat nicht die Befugnisse eines Schiedsrichters. Die deutsche Regierung behält sich, wenn das auch nicht ausdrücklich erklärt wird, völlige Freiheit vor, jederzeit von sich aus den Internationalen Haager Gerichtshof anzurufen.

3. Die polnische Regierung verpflichtet sich, in denjenigen Fällen, wo die Staatsangehörigkeit eines Enteigneten einwandfrei als polnische Staatsangehörigkeit festgestellt wird, dem Enteigneten wieder in sein bisheriges Eigentum zurückzuversetzen.

Reichsminister Dr. Stresemann

dankte dem Ratspräsidenten für seine Bemühungen als Berichterstatter um das Zustandekommen dieser Verständigung, die zu der Hoffnung berechtige, daß in dieser Frage eine Lösung gefunden werde. Hierauf ging Dr. Stresemann auf die Erklärungen des polnischen Außenministers Zaleski ein, der bekanntlich den Oppelner Zwischenfall in die Debatte über die polnische Liquidationspolitik hineingezogen hatte. Er stellte fest, daß dieser Zwischenfall mit den auf der Tagesordnung stehenden Fragen nichts zu tun habe, und bedauerte, daß **der polnische Vertreter diese Angelegenheit nicht nur vor den Rat, sondern auch in Form von Interviews vor das Forum eines gastgebenden Landes gebracht habe.**

Die Angelegenheit sei dem Völkerbund unterbreitet und werde im September vom Rat verhandelt werden. Es gebe den von allen Staaten anerkannten Grundsatz, in ein schwebendes Verfahren nicht einzugreifen. **Leider habe der polnische Vertreter gestern in ein schwebendes Verfahren eingegriffen,** indem er seine eigene Auffassung vortrug. Das nötige ihn zu einer Entgegnung. Dr. Stresemann verwies auf die energischen Maßnahmen, die die zuständige preußische Regierung sofort gegen die Schuldigen ergriffen habe, und stellte zusammenfassend fest, daß ein Staat, der selbstverständlich nicht für das Verhalten jedes einzelnen seiner Angehörigen verantwortlich sei, nicht mehr tun könne.

Gegen die Loyalität der deutschen Regierung könne nicht der geringste Vorwurf erhoben werden. Wenn von einer Trübung und Störung der Beziehungen zwischen den beiden benachbarten Völkern gesprochen werde, so sei dies nicht auf den bedauerlichen Zwischenfall selbst, sondern auf seine systematische, fortdauernde Ausnutzung zu Propagandazwecken bis in die Madrider Ratstagung hinein zurückzuführen.

Solche Vorgänge wie in Oppeln seien nicht zu verhindern. Sie würden aber sehr viel weniger Wirkung ausüben, wenn man es unterließe, sie zum Gegenstand politischer Agitation zu machen.

Der polnische Außenminister Zaleski stimmte dem Bericht ebenfalls zu und gab dabei in einer kurzen, wegen ihrer Mäßigung viel beachteten Erklärung die Versicherung ab, daß er durchaus bereit sei, im Geiste der Versöhnlichkeit mit dem deutschen Ratsmitglied alle Streitfragen zu erörtern, die zwischen den beiden Ländern bestehen, um durch eine gegenseitige Verständigung die Beziehungen zu regeln und die Schwierigkeiten zu beheben.

In einer kurzen Ansprache dankte hierauf der Ratspräsident der spanischen Regierung für die gewährte Gastfreundschaft und erklärte die 55. Ratstagung für geschlossen.

Die Rede des polnischen Außenministers.

Posen, 17. Juni. Die Erklärung Zaleskis in Madrid wird von polnischen Blättern folgendermaßen wiedergegeben: „Der verehrte Vertreter Deutschlands hat es für nötig gehalten, vom Völkerbundsrat eine sofortige Prüfung der Petition Graebe-Naumann zu verlangen. Er war in diesem Falle ganz in seinem Recht, aber ich zweifle sehr, ob es wirklich nützlich und richtig ist, so zu verfahren. Ich sehe nämlich nicht, wie dieses Verfahren die Sache vorwärtsbringen könnte, und auch nicht, was die interessierten Personen dabei gewinnen könnten. Der Völkerbundsrat ist, technisch gesprochen, nicht fähig, das ganze Problem zu prüfen. Es bleibt ihm also nur eins übrig: diese Prüfung nach durchgeführter Diskussion dem Dreivertreterkomitee zu übertragen. So erfährt das Problem seine Lösung innerhalb der Institutionen selbst, die unter normalen Bedingungen in erster Instanz zu seiner Prüfung berufen wäre, und die im vorliegenden Falle wahrscheinlich dem Völkerbundsrate noch im Laufe der gegenwärtigen Session einen ausführlichen Bericht über die Angelegenheit Graebe-Naumann vorlegen könnte, wenn diese Angelegenheit von Anfang an erörtert worden wäre. Es scheint mir also, daß die Petition Graebe-Naumann meine These unterstützt, und es müßten die Komiteearbeiten benutzt werden, nicht daß man das Problem direkt dem Völkerbundsrat vorstellt, schon aus dem Grunde, weil in dem Falle, den wir besprechen, Anhänge bestehen, die 367 neue Fragen darstellen, von denen wohl jede auf anderen Grundlagen basiert. Uebersteigt nicht die Prüfung dieser 367 Fragen die Kräfte des Rates? Und haben wir übrigens nicht wiederholt die Nützlichkeit des Komitees festgestellt, sowohl bei der vollen Sachkenntnis, mit der man an die betreffende Frage herangeht, als auch in ihrer höchst praktischen Lösung.

Deshalb erlaube ich mir, mich der Tendenz entgegenzustellen, die hier hervortritt und den Zweck verfolgt, bestimmte Fragen von einer vorausgehenden Prüfung durch das Dreivertreterkomitee auszuschalten. Ich folge in diesem Falle meiner festesten Ueberzeugung, weil ich in analogen Fragen, nämlich in den von der polnischen Minderheit in Deutsch-Oberschlesien niedergelegten Petitionen, nicht persönlich interessiert bin. Wenn ich die Absicht zeigen wollte, eine dieser Petitionen direkt meinen Ratskollegen zu unterbreiten, dann wäre das ein ebenso berechtigter Wunsch wie der, von dem ich eben spreche. Ich spreche von den Vorfällen in Oppeln. In der Petition der polnischen Minderheit ist die Rede von einer schlechten Behandlung polnischer Schauspieler durch bewaffnete Banden, während im Zentrum Polnisch-Oberschlesiens ein deutsches Theater von polnischen Stadtbehörden subventioniert wird, jede Woche eine Vorstellung gibt und so dank der Unterstützung der polnischen Behörden regelmäßig die kulturellen Bedürfnisse der Minderheit befriedigt. Die erwähnte Vorstellung in Oppeln, deren Zweck darin bestand, in analoger Weise die Bedürfnisse der polnischen Minderheit in Oberschlesien zu befriedigen, wurde mit Gewalt unterbrochen. (Die Vorstellung wurde bis zu Ende geführt! Red.) Die polnischen Schauspieler wurden hinausgetrieben, beleidigt und brutal behandelt. Man würde es also für richtig und natürlich halten, wenn ich von dem mir als Mitglied des Völkerbundsrates zustehenden Privileg Gebrauch machte und verlangen würde, daß die Petition, die gegen die Anwendung der Gewalt vor dem Recht protestiert, dem Rate zur Erörterung vorgelegt werde. Aber das tue ich nicht. Ich bin auch überzeugt, daß diese Angelegenheit, wie alle anderen, ganz unparteiisch und mit vollkommener Zuständigkeit von der üblichen Instanz behandelt werden wird. Ich bin der Meinung, daß man alle Schritte vermeiden muß, die unsere Beratungen vergiften und die Atmosphäre harmonischer Zusammenarbeit, die zuweilen mit solcher Mühe aufrecht erhalten wird, trüben könnten. Das ist mein heißester Wunsch, ich möchte mich einer sofortigen Prüfung der Angelegenheit Graebe-Naumann aber noch aus anderen Gründen widersetzen.

Erst gestern haben wir nach langer, schwerer Arbeit endlich den entscheidenden Beschluß in der Frage des Minderheitenverfahrens gefaßt. Die Staaten, die die Minderheitenschutzverträge unterzeichnet haben und deshalb das unbestreitbare Recht besitzen, jegliche Aenderungen zurückzuweisen, die man in das bestehende Verfahren einführen wollte, könnte jedoch gern auf gewisse Abänderungen eingehen, die von Vertretern anderer Großmächte als nützlich erkannt werden könnten. Diese Staaten ließen sich von dem Wunsche leiten, in der Sorge um die Zukunft die Arbeiten des Völkerbundes zu fördern. Wenn die Meinung der ganzen Welt nach diesem glücklichen Ereignis von der Nachricht über eine rohe Minderheitsdiskussion innerhalb des Völkerbundes am Tage darauf alarmiert würde, müßte ich ernstlich befürchten, daß unsere Bemühungen dann nicht nach ihrem wirklichen Werte eingeschätzt werden würden, Bemühungen, die stets eine Ausgleichung der verschiedenartigen Gesichtspunkte erstrebten.

Es ist mein Wunsch, daß die Angelegenheit Graebe-Naumann dem Dreivertreterkomitee vorgelegt wird. Ich werde dann alles mögliche tun, damit die Informationen und Aufklärungen, die meine Regierung noch geben könnte, den Mitgliedern des Rates so schnell wie möglich zugestellt werden, besonders aber dem ehrenwerten Vertreter Deutschlands, der sich für diese Angelegenheit besonders interessiert. Im Augenblick, da er ein bisher nicht angewandtes Recht ausübt, ein Problem direkt dem Rate zu unterbreiten, bin ich aber gezwungen, gewisse nachträgliche Aufklärungen zu geben. Vor allem bin ich zu der kategorischen Erklärung gezwungen, daß die Liquidation, die von der Petition erwähnt wird, und das Schreiben des ehrenwerten Vertreters Deutschlands mit der Frage des Schutzes der deutschen Minderheit in Polen nichts gemein haben können. Das Liquidationsrecht ist der polnischen Regierung durch die Friedensverträge zuerkannt worden und bildet einen Bestandteil der Angelegenheiten, die durch diese Verträge geregelt sind. Das betrifft einzig und allein deutsche Bürger. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß in bestimmten, seltenen Fällen, wo die polnische Staatsbürgerschaft nicht feststeht, die betreffenden Personen von den zuständigen Behörden als Bürger eines der beiden Staaten angesehen werden konnten, während eine endgültige Feststellung der Staatsbürgerschaft dieser Personen gegenteilige Resultate zeitigt. Ich will betonen, daß ein solcher Irrtum natürlich sehr selten vorkommen kann. Es sind in der Tat bisher nur zwei Fälle beobachtet worden. Wenn aber der Irrtum durch die Anwendung des normalen Verfahrens festgestellt wird, dann wird sich die polnische Regierung stets verpflichtet fühlen, ohne irgendwelche, von außen kommende Suggestionen, den Irrtum zu korrigieren, wie sie es übrigens bisher immer getan hat.

Obwohl die polnische Regiernug bei der Liquidation von Gütern deutscher Bürger in Polen nur von einem Recht Gebrauch macht, das ihr auf Grund der Verträge zusteht, so hat sie doch schon wiederholt dabei guten Willen gezeigt, indem sie an die Liquidation in Ausnahmefällen herantrat. In allen Fällen, wo die Notwendigkeit der Liquidation nicht den wichtigsten Interessen des Staates entsprang, sind die polnischen Behörden geneigt, diese Fragen mit Vertretern des Deutschen Reiches zu besprechen. Als Resultat der gestrigen Besprechungen, die übrigens jeden verbindlichen Charakters entbehrten, sind die liquidationsfälligen Objekte in 2 Kategorien eingeteilt worden: zur ersten Kategorie gehören Güter, die auf gewöhnlichem Wege liquidiert werden sollen, zur zweiten solche, die noch Gegenstand weiterer Verhandlungen sein könnten. Die interessierten Regierungen haben bereits zu diesem Zwecke besondere Vertreter bestimmt, die mit Vollmachten ausgestattet sind, und deren Aufgabe es ist, jegliche Abrechnungen über gegenseitige Verpflichtungen und materielle Rückerstattungen zu beenden. Diese Herren haben wahrscheinlich schon in diesen Tagen gewisse Besprechungen geführt.

Indem ich diese Tatsache feststelle, beabsichtige ich nicht, den Völkerbundsrat zu veranlassen, mit einer Diskussion über die Petition Graebe-Naumann das ganze Liquidationsproblem zu erfassen, ja ich protestiere sogar kategorisch dagegen. Ich hatte Ihnen nur an einem konkreten Beispiel nachzuweisen, daß ich mich in einer ganzen Reihe laufender Angelegenheiten unmitelbar und möglichst vollständig mit der deutschen Regierung zu verständigen bemühe. In vielen Fällen sind meine Bemühungen von Erfolg gekrönt worden, z. B. in dem Falle, wo der verehrliche Vertreter Deutschlands dem Rate ein Problem vorlegte, das im Augenblick Gegenstand unmittelbarer Verhandlungen zwischen Bevollmächtigten der polnischen und deutschen Regierung ist. Unmittelbare Verhandlungen sind unbestritten der Natur und dem Charakter nach das günstigste Terrain für solche Fragen. Außerdem möchte ich betonen, daß meine Regierung in allen Fragen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, von dem aufrichtigen Wunsche nach unmittelbarer Verständigung mit der deutschen Regierung beseelt ist.

Nach diesen Worten der Aufklärung denke ich, daß ich nochmals gegen die Tendenz auftreten muß, die Frage der Liquidationen in Polen mit der Minderheitspetition unzertrennlich zu vereinigen. Ohne vorweg zu entscheiden, ob die Minderheitspetition entsprechend begründet ist, bin ich bereit, sie mit der ganzen Aufmerksamkeit zu prüfen, die mir meine Stellung als Vertreter einer interessierten Regierung und als Ratsmitglied empfiehlt."



Die Büsten Köhls und Hünefelds im deutschen Reichsverkehrsministerium,

Eine Stiftung des Deutschen Klubs in Chicago.

Im Reichsverkehrsministerium in Berlin fand am Freitag die feierliche Uebernahme der beiden vom Deutschen Klub in Chicago gestifteten Büsten der Ozeanflieger Hauptmann Köhl und Freiherr von Hünefeld statt. Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald und der amerikanische Botschafter Schurmann feierten die Tat der Flieger in eindrucksvollen Ansprachen.

Inspektionsreise mit Hindernissen.

In der in Krakau erscheinenden „Jednosc" (Einigkeit) lesen wir folgende Beschreibung einer Inspektionsreise des polnischen Innenministers Skladkowski, die wir nachstehend in deutscher Uebersetzung wiedergeben, wobei wir die Verantwortung für die Richtigkeit der Darstellung der zitierten Quelle überlassen müssen.

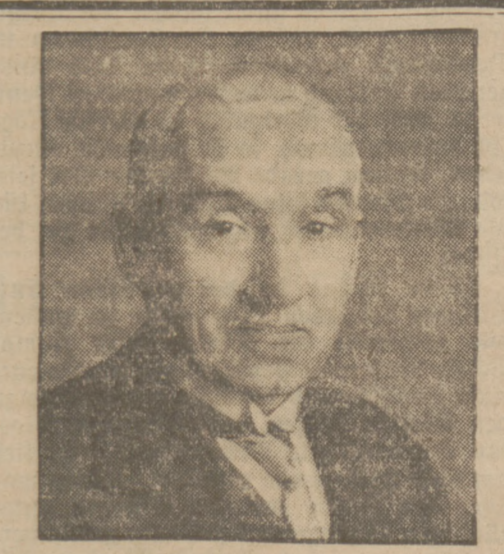
Es kam der Kurs der Regierungen der „starken Hand", was zahlreiche Aenderungen auf den leitenden Posten in der Hauptstadt und den entferntesten Ortschaften der Provinz zur Folge hatte. In einem dieser Kreise, dessen Hauptstadt die mit Recht so genannte Stadt Bojarow war, wurde nach Beseitigung des langjährigen, weil gar zu weichherzigen Leiters des Kreises, Herrn N., ein durch seine Energie bekannter neuer Starost namens Bzdyl ernannt. Stumme und, wie dies gewöhnlich der Fall ist, unkontrollierbare Gerüchte besagten, daß die „starke Hand" des Starosten Bzdyl in frühere Zeiten zurückreichte, da er als Leutnant im russischen Heere eine seltene Disziplin in seiner Abteilung einführte, in der jedoch nicht ein Soldat die vorgeschriebene Anzahl Zähne hatte. Darüber hinaus wußte man nichts Besonderes über die Qualifikationen des neuen Starosten.

Um so greller trat sein Charakter als Mann der starken Hand in die Erscheinung, als er selbstverständlich mit Personalveränderungen begann, so daß auch nicht einer der früheren Beamten der Starostei auf seinem Posten blieb, mit Ausnahme des Amtsdieners Ignaco Tromba, der dem Herrn Starosten infolge seines Marsgesichtes und des starken Arms gefiel. Gerade diesem Umstande ist es zu verdanken, daß allzu aufdringliche Bittsteller das Audienzzimmer der Starostei eiliger verließen, als dies unter gewöhnlichen Umständen der Fall zu sein pflegt. Die Energie des Herrn Starosten brach jeden Augenblick mit elementarer Gewalt hervor. Schon einige Tage nach der Uebernahme seines Amtes versuchte er einen Skandal bei der Auferstehungsfeier, denn als sich die Prozession formierte, stieß er die unmittelbar hinter dem Baldachin daherschreitende greise Gutsbesitzerin beiseite und nahm ihren Platz ein. Als man ihm in delikater Weise erklärte, daß dies ein altes in den Kirchenakten eingetragenes Privileg der Protektorin der Kirche sei, erwiderte er: „Das geht mit gar nichts an. Nach dem Herrgott hin ich hier die höchste Figur!"

Doch dies war nur eine kleine Einleitung zu den energischen Regierungen. Der Herr Starost löste autonome Sitzungen auf, sah die Konferenzprotokolle des Gymnasiums durch, kurzum er steckte seine Nase überall hinein. Brach irgendeine Maul- oder Klauenseuche aus, so fand der Herr Starost, gestützt auf eine unschuldige Bemerkung des Berichts des Kreisveterinärarztes, daß an dieser Seuche besonders halbjährige und noch jüngere Kälber erkrankt waren, dafür ein radikales Mittel. Er gab einfach den Befehl, sämtliche Kälber im Kreise, die in dem letzten Halbjahr zur Welt gekommen waren, abzuschlachten. Er erhielt dafür den Namen „Kälber-Herodes". Andere Bürger nannten ihn aus Anlaß des Vorkommnisses bei der Auferstehungsprozession „Unsere Höchste Figur". Das war der einzige Trost, denn im übrigen gab es unter diesen „Regierungen" nur Heulen und Zähneknirschen. Doch wie die Sonnen am Himmel erlöschen, so kommt auch das Ende der großen Leute. Das Ende der Regierung der starken Hand des Herrn Starosten Bzdyl kam aber in der sprichwörtlichen Art, von der Waffe, mit der er kämpfte.

Es trug sich zu, daß er unter anderen weisen Anordnungen zu Beginn des Frühjahrs ein Verbot erließ, die Kreiswege zu befahren. Man kann sich vorstellen, was im Kreise vorging, als die Polizei die bäuerlichen Wagen, die mit Dung auf das Feld oder mit Getreide zu den Mühlen fuhren, nicht durchließ; jeglicher Wagenverkehr im Kreise wurde durch das Verbot des Herrn Starosten unmöglich gemacht. Dies kam schließlich zur Kenntnis des Ministers. Der Herr Minister liebt es grundsätzlich, solche Gerüchte an Ort und Stelle auf die Richtigkeit hin zu prüfen; er bestieg also ein Auto, seiner Gewohnheit gemäß selbst auf dem Steuersitz, ohne einen Chauffeur mitzunehmen und fuhr davon. Ohne Zwischenfall kam er an die Grenze des Kreises Bojarow, und hier las er von der Tafel ab, daß die Durchfahrt unter Androhung einer Haftstrafe verboten sei. Einige Kilometer weiter wurde er vom Polizisten angehalten. Der Minister lüftete sein Inkognito nicht und gab die Adresse seines nicht anwesenden Chauffeurs an. Doch da er sich weigerte, die Legitimation vorzuzeigen, bestieg der Polizist das Auto und befahl, nach dem nicht mehr entfernten Bojarow zu fahren. Neugierig, was nun folgen würde, kurbelte der Minister das Auto an.

Es war schon Abend, als das Auto vor dem Polizeikommando vorfuhr. Hier nahm sich der Polizist zusammen mit seinem diensthabenden Kollegen energisch des Reisenden an und schloß ihn trotz seines Widerstandes in die Arrestzelle ein. In dieser Lage gab der Minister sein Inkognito preis, doch man glaubte ihm nicht recht. Für jeden Fall begab sich der Diensttuende zum Starosten, doch dieser war im Kasino, wobei es nicht gestattet war, ihm mit



Der bekannte Ornithologe Friedrich von Lucanus 60 Jahre alt.

Oberstleutnant a. D. Friedrich von Lucanus, der Verfasser einer Reihe vielgelesener zoologischer und vor allem ornithologischer Werke, begeht am 20. Juni seinen 60. Geburtstag. Von besonderer Bedeutung sind seine Forschungen psychologischer Art, in denen er die Geheimnisse der Tierseele zu ergründen trachtete.

Generalkirchenvisitation.

VI.

Bentschen,

am größten See der früheren Provinz Posen gelegen, hat heute nur noch 320 Evangelische bei einer Einwohnerzahl von 7000. Zahlen reden — sie geben uns ein erschütterndes Bild von dem äußeren Rückgang der Kirchengemeinde, die heute im ganzen noch 1750 Seelen zählt. Am Freitag nachmittag fand die feierliche Begrüßung der Kommission durch den Ortspfarrer Tauber sen. im Pfarrhause statt, wobei ein Mädchen dem Herrn Generalsuperintendenten einen Blumenstrauß überreichte. Der Besuch der Schulen und Friedhöfe in Bentschen und Umgegend schloß die arbeitsreiche Woche ab.

Der Sonntag war ein rechter Feiertag für die evangelische Gemeinde Bentschen, und feiertäglich gestimmt waren auch die kirchlichen Vereine und Körperschaften, die unter dem Geläut der Glocken in langem Zuge gemeinsam mit der Visitationskommission den schönen Rundbau der reichgeschmückten Bentschener Kirche betraten. Nach einer musikalisch reich ausgestalteten Liturgie hielt der Ortspfarrer P. Tauber sen. die Festpredigt über 1. Korinther 6, 19—20 (Der Leib ein Tempel Gottes). Superintendenturverweser Hemmerling führte in seiner Visitationsansprache aus, daß wir in guter, alter Vätersitte ein Erbe in unserer Kirche besitzen, das, recht verwaltet, uns zur Heilighaltung unseres Lebens Hilfe und Schutz sein kann. Der Besprechung mit der konfirmierten Jugend lag das Leitwort des Jungmädchenverbandes zugrunde: „Der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, er hilft uns." Die Unterredung mit den Hauseltern hielt Generalsuperintendent D. Blau über das Gleichnis vom Großen Abendmahl aus der Geschichte von den drei Hindernissen zur Seligkeit. Drei Entschuldigungen geben die Gäste im Gleichnis an: Arbeit, Reichtum, Ehe, und sie erliegen wie wir, immer wieder der Gefahr dieser drei Gottesgaben. Arbeit, die nicht betende Hände kennt, Reichtum ohne die rechte Treue des Haushalters und eine Ehe, die sich nicht immer wieder heiligt im Worte Gottes und im Gebet zu ihm, — sie alle drei verkehren den Gottessegen, der recht verstanden in der Arbeit, im Besitz und in der Ehe liegt, in Unsegen. Nur wenn über unserm häuslichen Leben das Wort Josua steht: „Ich und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen", dann wird unser Familienleben gesegnet sein.

Nach einer gemeinsamen Mittagstafel war die Visitationskommission Gast der **Frauenhilfe** im evangelischen Gemeindehause. Es war eine ebenso schlichte, wie eindrucksvolle Feier mit klangschönen dreistimmigen Chören, Gedichten (von denen das letzte „Die Menschen sind wie ein großer Wald" von unserem verehrten Herrn Generalsuperintendenten D. Blau selbst war) und gemeinsamen Gesängen. Den Festvortrag hielt Pastor Fischer.

Der Abend es 9. Juni war dem Missionsgedanken geweiht. Der erste Redner, Pfarrer Weinhold, richtete den Blick der Gemeinde auf die Heidenmission. Seine Ausführungen gipfelten in einem vierfachen Missionsruf: Die Augen auf, um die Not der Heiden zu sehen, die Augen auf, um die Herrlichkeit Gottes im Missionswerk zu sehen, die Hände auf, zum Beten und zum Geben und vor allem: die Herzen auf, für den Herrn und seine Sache. Die zweite Ansprache (Pastor Horst) betonte das Kampfmoment. Aeußere Mission ist nicht etwa außerhalb von uns, sondern fordert unser Mitkämpfen. Draußen die Front, — wir die Etappe. Bei uns drohen Säkularismus und Bolschewismus, Diesseitsbejahung, internationales Judentum und die Gefahren der Zivilisation. Hier ist zunächst der Feind. Hier gilt es zu kämpfen. In uns muß der Kampf ausgefochten werden, in uns muß Jesus siegen, damit er draußen in der weiten Welt siegt.

Die beiden Ansprachen wurden umrahmt von Gemeindegesängen und klangschönen Chören.

Teichrode.

Bei schönem Sonnenschein zog die Visitationskommission unter den Klängen eines Posaunenchors in Teichrode ein, begrüßt vom Ortsgeistlichen und von den kirchlichen Körperschaften. Umgeben von Wald und Wiese liegt Kirche und Pfarrhaus freundlich inmitten des Dorfes. Alte, schöne Bäume schmücken den Pfarrgarten, der so recht geeignet für Gemeinde- und Missionsfeste erscheint.

Pastor Eichler predigte über Röm. 1, 16—17 und schilderte unsere Freude am Evangelium, in dem uns die Kraft Gottes geoffenbart wird. Daran knüpfte auch Pastor Schatz in seiner Visitationsansprache an: „So euch nun der Sohn frei machet, so seid Ihr recht frei". — Dies Wort rief der Generalsuperintendent der konfirmierten Jugend zu. Wie abhängig sind wir Menschen doch von unserem Körper, von der Mode, vom Zeitgeist — und wie unfrei! Sklaven der Sünde und des Teufels sind wir, wenn es nicht wirklich in unserem Leben zur Wirklichkeit wird, was Luther in der Erklärung zum 2. Artikel uns sagt: nämlich, daß Jesus Christus . . . sei mein Herr!

Die Besprechung mit den Hauseltern, die Pastor Schulze auf Grund vom 1. Kor. 13, 13 leitete: „Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, aber die Liebe ist die größte unter ihnen", zeigte uns, wie der Glaube gestärkt werden kann im Leben der Familie durch Hausandacht. Gebet, Gesang und gemeinsamen Kirchenbesuch.

Das Bekenntnis der Hoffnung gilt es besonders an Gräbern aufzurichten. Die Liebe soll das rechte Band sein, das Eheleute untereinander und Eltern und Kinder in rechter Weise verbinden soll.

Im Anschluß an den Gottesdienst fand unter Leitung des Generalsuperintendenten eine Sitzung des Gemeindekirchenrates statt. Teichrode, das früher 1400 Seelen zählte, weist heute noch 875 auf.

Am Nachmittage fanden Visitationen in den zum Kirchenspiel Teichrode gehörigen Schulen und Friedhöfen statt, und zwar in Teichrode, Tannheim, Niederhausen, Dorf Borui und Waldland. Stellenweise mußte festgestellt werden, daß die Kinder nicht einmal im Besitze von „biblischen Geschichten" sind. Möchten doch alle Familien das biblische Geschichtsbuch „Himmelsweg" sich anschaffen, um den Kindern die nötige religiöse Unterweisung zu geben!

Am späten Nachmittag siedelte die Kommission nach **Wollstein** über, wo ein herzlicher Willkommengruß durch einen gut geschulten Posaunenchor entboten wurde.

pz.

Geschäftliche Mitteilungen.

= **Wie wird das kranke Herz gesund?** Durch eine Badekur mit natürlichen kohlensäurehaltigen Mineral-Strudelbädern in dem 568 Meter hochgelegnen klimatischen Kurort Herzbad Reinerz. Seine natürlichen Bäder sind, wie die preuß. geologische Landesanstalt durch eingehende Untersuchung erneut feststellte, mit Kohlensäure völlig gesättigt. Sie werden in ihrer Wirksamkeit von keinem natürlichen Mineralbade der Welt übertroffen. Nach dem heutigen Stande der ärztlichen Wissenschaft werden für verschiedene Arten von Herzkrankheiten gerade die Badeorte in einer Höhenlage von über 500 Meter bevorzugt. Darum lassen Sie sich von Ihrem Hausarzt nach dem Herzbad Reinerz, Grafschaft Glatz, schicken, dort wird Ihr Herz bestimmt gesund.

Aus Stadt und Land

Posen, den 17. Juni.

Aufhebung des Kapital- und Rentensteuerzuschlags.

Der außerordentliche 10prozentige Steuerzuschlag wird laut einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 39) erschienenen Verordnung mit Wirkung ab 1. Juli d. Js. nicht mehr von der Kapital- und Rentensteuer erhoben. Bis zum 30. Juni rückständige Beträge aus Titeln der Kapital- und Rentensteuer werden nach diesem Termin noch zusammen mit dem außerordentlichen 10prozentigen Zuschlag vereinnahmt werden.

Konferenz der evangelischen Diakonissenhäuser in Posen.

Vom 3.—6. d. M. tagte im Posener Diakonissenhaus die 6. Konferenz der evangelischen Diakonissenhäuser Polens. Vertreten waren alle Diakonissenhäuser, die in Polen bestehen, nämlich: Bielitz, Dzingelau, Lodz, Posen, Stanislau, Vandsburg, Warschau, Wolfskirch. Es wurden dabei grundsätzlich und hauptsächlich Fragen der Diakonissenarbeit besprochen. Die Hauptreferate waren: „Das Gebetsleben unserer Schwestern" (Pastor Sarowy-Posen), „Wie erhalten wir unsere Schwesternleistungsfähigkeit?" (Schwester Else Bunz-Lodz) und „Die Gemeinschaft des Geistes zwischen den Schwestern der verschiedenen Mutterhäuser" (Pastor Mund-Vandsburg). Durch diese Zusammenkunft wurde das Band der evangelischen Kirchen Polens deutscher und polnischer Zunge wieder enger geknüpft.

„Johann von Lübeck"

so heißt der neue Roman in unserer Unterhaltungsbeilage. Er stammt aus der Feder von Wilhelmine Fleck und führt uns in die Zeit der Hansa. Wir sind der Ueberzeugung, daß dieses Werk besondere Teilnahme finden wird.

× **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Mittwoch dieser Woche zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte:

Auszahlung einer einmaligen Ausstellungszulage an alle besoldeten Magistratsmitglieder, Beamte und Hilfskräfte; Liquidierung der bei den Straßendemonstrationen am 8. Juni verursachten Schäden; Festlegung der Gebühren des Städtischen Polizeiamtes; Bestätigung der Jahresrechnung der Bank Miasta Poznania für das Jahr 1928; Begutachtung der Zimmerpreise in den Hotels und Pensionaten; Bewilligung von Nachtragskrediten für den Bau der Arbeiterkolonie in der ul. Wspólna und ul. Rolna; Annahme des Rechnungsberichts für das Jahr 1927/28.

× **Zur letzten Ruhe geleitet** wurde am gestrigen Sonntag nachmittag nach dem jüdischen Friedhofe der Rentner Moritz Aschheim, der sich als deren ältestes Mitglied eines hohen Ansehens in der hiesigen Synagogengemeinde erfreute und am Donnerstag im Alter von 91 Jahren aus diesem Leben abberufen wurde. Ueber 50 Jahre hat er das Amt des Vorsitzenden des S. B. Latzschen Alten- und Siechenheims mit großem Eifer und ganzer Hingabe an die Stiftung in vorbildlicher Weise verwaltet. Vor einigen Jahren wurde er das Opfer eines heut noch nicht aufgeklärten Verbrechens, eines Raubüberfalls in seiner Wohnung, von dem er sich jedoch dank seiner gesunden körperlichen Konstitution bald wieder erholte. Die zahlreiche Beteiligung der Mitglieder der Synagogengemeinde und auch aus anderen Kreisen der hiesigen Bevölkerung war wohl der beste Beweis für die allgemeine Wertschätzung, dessen sich der Entschlafene zu erfreuen hatte.

× **Nun auch Höchstpreise für . . . das Stiefelputzen.** Der Polizeidirektor Mizgalski hat die Preise für die Schuhreinigung und zwar Halbschuhe auf 30 Groschen, für hohe Schuhe auf 40 Groschen festgesetzt.

× **Ein neues Wartheopfer!** Sonntag nachmittag ertrank beim Baden in der Nähe der Kartoffelflockenfabrik in Luban ein achtjähriger Knabe aus Neu-Zabikowo. Während seine älteren Kameraden Fußball spielten, entledigte er sich seiner Kleidnug und ging ins Wasser. Dabei muß er wohl in eine tiefe Stelle geraten sein und ging unter. Die Spielgefährten merkten erst später sein Verschwinden, sagten jedoch nichts, und gingen nach Hause. Der Vater des Knaben wurde durch andere Leute benachrichtigt, daß die Kleider seines Sohnes schon mehrere Stunden daliegen und der Knabe verschwunden sei. Seine Bemühungen, die Leiche des Sohnes zu finden, blieben erfolglos.

× **Bergung einer Leiche.** Unter der Eisenbahnbrücke am Gerberdamm wurde die Leiche des am 2. Juni in der Warthe ertrunkenen Józef Kaszubiak geborgen.

× **Ein verhältnismäßig noch glücklich verlaufener Autodroschkenunfall** trug sich Sonnabend vormittag in der 9. Stunde am Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) vor dem ehemaligen Hotel de Rome zu, indem eine aus der Neuen Straße kommende Autodroschke infolge Versagens der Steuerung in voller Fahrt auf den Bürgersteig in eine dort auf die Straßenbahn wartende Menschenmenge fuhr. Glücklicherweise wurden nur fünf Personen und diese nur durch leichte Hautabschürfungen verletzt. Der Chauffeur wurde festgenommen.

× **Selbstmord.** Der 32jährige Postbeamte Rudolf Swiątek aus Posen ließ sich Mittwoch abend auf dem Bahnhofe in Krakau von einem Zuge überfahren und war sofort tot. Er hatte sich Unterschlagungen schuldig gemacht, die entdeckt wurden.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: der Firma Oetker vom Stand auf der Ausstellung 13 Teelöffel und andere Gegenstände; einem Wojciech Grześkowiak, Górna Wilda 55 (fr. Kronprinzenstraße), aus dem Stall vier Arbeitsgeschirre; einem Leopold Paradzyński aus Chartowo 50 Kilogramm Gerste und 200 Kilogr. Kartoffeln (die Diebe sind inzwischen gefaßt worden); dem Geistlichen Adam Handrykowski, wohnhaft im „Hotel National", auf der Landesausstellung eine Brieftasche mit 126 Złoty und Personalpapieren; der Polnischen Dekorationskunstgesellschaft auf der Landesausstellung in der Zeit vom 15. Mai bis zum 15. Juni systematisch eine größere Anzahl Kinderbücher.

× **Vom Wetter.** Heut, Montag, früh waren bei bewölktem Himmel 19 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 18. Juni, 3,39 Uhr und 20,23 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Montag, früh + 0,87 Meter, gegen + 0,94 Meter am Sonntag und + 1,03 Meter am Sonnabend früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 15.—21. Juni. Altstadt: Aeskulap-Apotheke, Stary Rynek 75, Adler-Apotheke, Stary Rynek 41, Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31. — Jersitz: Stern-Apotheke, Kraszewskiego 12. Lazarus: Apotheke am Wilsonpark, Marszałka Focha 92. Pluciński-Apotheke, Marszałka Focha 98. — Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda.

× **Rundfunkprogramm für Dienstag, 18. Juni.** 7 bis 7.15: Morgengymnastik. 12.20 bis 12.50: Radiographische Versuche. 12.50 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effektenbörse und des Städt. Schlachtviehhofs. 14.15 bis 14.30: Landwirtliche Mitteilungen der „Pat", Bericht über den Schiffsverkehr. 16.50 bis 17.05: Vortrag: „Die Polen auf dem Balkan". 17.05 bis 17.25: Vortrag: „Dialekte der polnischen Sprache". 17.25 bis 17.50: Vortrag: „Das Meer in der polnischen Literatur. 17.55 bis 18.35: Nachmittagskonzert. 18.35 bis 18.50: Moderne Dichtungen. 18.50 bis 19.10: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.10 bis 19.20: Mitteilungen der Landesausstellung. 19.20 bis 22.30: Uebertragung aus der Kattowitzer Oper (Straszny Dwór). In den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22.30 bis 22.45: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat". 22.45 bis 23.15: Radiographische Versuche. 23.15 bis 24: Tanzmusik aus dem „Esplanade".

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Adelnau,** 15. Juni. Nachdem im vorigen Jahre der Bürgermeister Mazurkiewicz wegen Schwierigkeiten, die er mit seinem Vorgesetzten, dem Starosten Wąs hatte, seine Pensionierung beantragt hatte, hat vor einiger Zeit der neugewählte Bürgermeister Kłos, wegen Schwierigkeiten, die er mit den städtischen Körperschaften hatte, freiwillig auf sein Amt verzichtet. Die Geschäfte der Stadt führt z. Zt. der Kreisarzt Dr. Augustowicz, der vor wenigen Jahren aus Kongreßpolen hier zugewandert ist. Bald darauf wurde der bisherige Stadtsekretär Rudnicki vom Magistrat seiner Stellung enthoben, wie es heißt, wegen Mängel in der Geschäftsführung.

* **Czarnikau,** 16. Juni. In der Nacht zum Dienstag brachen Diebe in die Geschäftsräume der Genossenschaftsbank Czarnikau ein. Die Einbrecher, die anscheinend nach einem bestimmten Plan arbeiteten, benutzten die Gelegenheit der Versammlung des evangelischen Frauenvereins und schlichen ins Haus. Einer ist gesehen und auch ziemlich genau beschrieben worden. Die Einbrecher drangen durch die hinteren leeren Räume ins Geschäftslokal ein, erbrachen die Rückwand des Geldschrankes und verließen, unter Zurücklassung fast sämtlicher Einbruchswerkzeuge, das Lokal. Gestohlen wurde zum Glück nichts, denn sie trafen auf das falsche Fach, in dem nur Papiere aufbewahrt wurden. Die Geldschrankknacker sind anscheinend von dem patrouillierenden Polizeibeamten verscheucht worden.

* **Xions,** 15. Juni. In die Güterexpedition wurde eingebrochen, und es wurden Kleidungsstücke und andere Sachen im Werte von 3000 zł gestohlen.

* **Wongrowitz,** 15. Juni. Die Stelle des Polizeikommandanten der Kreise Wongrowitz und Znin ist dem Unterkommissar der Wojewodschaft Posen Martini übertragen worden. Der bisherige Polizeikommandant Szwemin ist in den Ruhestand getreten.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Dirschau,** 16. Juni. Wie der „Dziennik Bydgoski" zu berichten weiß, sind in Dirschau fünf Beamte des Grenzkommissariats verhaftet worden, weil sie angeblich Gestellungspflichtigen, Deserteuren und Verbrechern den Uebertritt über die Grenze erleichtert haben Für diese Dienste sollen sie sich entsprechend haben bezahlen lassen. Mit Rücksicht auf die schwebende Untersuchung werden weitere Einzelheiten geheim gehalten.

Sport und Spiel.

Liga-Sensationen.

Die Posener Begegnung zwischen Wisła und Warta endete mit einem unerwartet hohen Siege des Vizemeisters, der ohne Staliński antrat. Wisła ist tatsächlich in schwacher Form. Das Feldspiel ist zwar immer noch einnehmend genug, aber vor dem Tor lauter Versager. Von den gefürchteten Schüssen Reymans sah man nichts. Nun wurde freilich die Abwehrarbeit der Grünen durch das Jubiläum Śmiglaks sichtlich gesteigert, während auf der Gegenseite die Verteidigung nicht auf ihrer sonstigen Höhe stand. In die Tore teilten sich Przybysz und Scherfke II. — Dem 5:0 reiht sich in den gestrigen Ligaspielen die hohe Niederlage des Kattowitzer F. C. gegen Czarni an. F. C. wurde auf eigenem Platze 6:0 geschlagen. — Cracovia schlug Garbarnia ohne Kozok, Mysiak und Kubiński 3:0. — Legja und Warszawianka trennten sich unentschieden 1:1. — Pogoń mußte vor Ruch 4:3 kapitulieren. — Ł. K. S. fiel es recht schwer, die Turyści 2:1 zu schlagen. — Die Tabelle sieht augenblicklich Ł. K. S. vor Wisła, Czarni, Ruch und Warta an der Spitze. Die wenigsten Verlustpunkte haben die Lemberger „Czarni".

Rekordtage in Wilna.

Bei den internationalen leichtathletischen Wettkämpfen in Wilna sind vorzügliche Resultate erzielt worden. So hat z. B. Sikorski den polnischen Weitsprungrekord auf 7,12 gestellt und damit Anschluß genommen an die üblichen deutschen Ergebnisse. Der Wartaner Heljasz verbesserte den polnischen Rekord im Kugelstoßen um 4 Zentimeter. Der zweite Posener, der nach Wilna gefahren war, konnte bei starker Konkurrenz den Posener Rekord auf 1.75 Zentimeter heraufdrücken. Trojanowski glich im Hürdenlaufen über 110 Meter den polnischen Rekord aus und verbesserte ihn dann auf 15.8 Sek. Ein neuer lettischer Rekord wurde von Kiwits im 200-Meter-Lauf aufgestellt. Damit ist die Reihe der Rekorde (die übrigen sind von geringerer Bedeutung) noch nicht erschöpft.

Letzte Woche in Ławica.

Der 11. Renntag brachte ganz annehmbare Siegquoten. Leider konnte aber nur einmal auf Platz gewettet werden. Der Besuch war ausgezeichnet; das Wetter ließ ja auch nichts zu wünschen übrig. Den Ehrenpreis der Firma „Akwawit" gewann Graf Z. Mielżyński. Am Dienstag ist eine Zuchtprämie für das 6. Rennen (Flachrennen über 2100 Meter) ausgesetzt.

Poloturnier.

Am 14. und 15. Juni fand auf dem Posener Hippodrom ein individuelles Poloturnier um den Preis der Ausstellung statt. Das Turnier wurde so ausgetragen, daß die einzelnen Mannschaften nach jedem Zwischengefecht untereinander die Spieler austauschten, so daß die Mannschaften immer in anderer Zusammensetzung spielten. Für jeden Goal wurden jedem Spieler der Siegermannschaft ein Punkt und dem Schützen 2 Punkte gerechnet, außerdem gab die Jury weitere Punkte für allgemeinen Stil. Es siegte Oberleutnant Szystowski mit 24 Punkten nud gewann damit die große Plakette der Ausstellung. Den zweiten Platz nahm Leutnant Sokolnicki mit 23 Punkten ein. Ihm folgte mit 21 Punkten Edward Sochaczewski. Die erzielten Resultate sind recht versprechend für die internationale Polowoche im Juli, an der sich das berühmte „Łancut Team" der Grafen Potocki, das augenblicklich in London spielt, beteiligen wird.

Handelsnachrichten.

V Gefährdete Rentabilität der Wilnaer Holzindustrie. — Verluste beim Export von Papierholz. Da in nächster Zeit die Feststellung der Einkünfte der Holzunternehmungen in Polen zu Steuerzwecken erfolgen soll, haben sich die Holzindustriellen des Wilnaer Gebiets mit einer Denkschrift an die Steuerbehörde gewandt, aus welcher hervorgeht, dass die derzeitige Steuerpolitik den lokalen Verhältnissen, unter denen der Wilnaer Holzhandel und die Holzindustrie arbeitet, keineswegs gerecht wird. Eine Reihe von Momenten habe dazu geführt, dass seit Beginn des Jahres 1928 ein Niedergang des Wilnaer Holzgewerbes eingesetzt habe. Es sind dies 1. der Preisrückgang für bearbeitete Holzmaterialien, 2. die Verminderung der Einschlagmöglichkeiten, 3. die Verkaufspolitik der Staatsforsten, die darauf berechnet sei, möglichst hohe Einnahmen aus den Waldverkäufen zu erzielen und das Rundholz verteuere, 4. der Rückgang des Absatzes im In- und Auslande, der durch den Verlust des englischen Marktes die Wilnaer Holzindustrie besonders schwer trifft und 5. der sich verschärfende Kapitalmangel.

Zur Charakterisierung des Niedergangs der Wilnaer Holzindustrie und des Holzhandels wird der Rückgang der Ausfuhr im Jahre 1928 angeführt, der hinter dem Export des Vorjahres um 24 Prozent zurückgeblieben sei. Im Laufe des Jahres 1928 sei ein neues gefahrenbringendes Moment für den Wilnaer Holzhandel aufgetreten, nämlich die russische Konkurrenz auf den europäischen Märkten, die sich von Monat zu Monat weiter verstärkt und den Wilnaer Handel völlig zum Erlahmen bringt.

Aus allen den angeführten Gründen durchlebt die Wilnaer Holzindustrie und der Holzhandel eine überaus schwere Krise, die in der starken Arbeitslosigkeit, der Unterbrechung der Waldausbeutung, dem Sinken der Holztransporte auf den Eisenbahnen und der Stillegung zahlreicher Sägewerke zum Ausdruck kommt. Infolgedessen hat das Gros der Unternehmungen nicht nur keine Gewinne erzielt, sondern teilweise empfindliche Verluste erlitten. Die Denkschrift führt dann einige Beispiele für die sinkende Rentabilität des Holzgeschäfts in Wilna an, die sich auf die Kalkulation bei Papierholz beziehen:

Ausbeutungskosten bei Papierholz.
Preis des Holzes auf dem Stamm je cbm bei einer Entfernung von 10 km von

der Bahnstation	1,80 Dollar	Mindestkosten
Einschnitt	0,30 „	„
Abfuhr nach der Bahnstation	0,60 „	„
Verladung des Holzes	0,10 „	„
Verwaltungs- und Handelsunkosten	0,10 „	„
Staatliche und kommunale Steuern	0,10 „	„
insgesamt	3,00 Dollar	

Der Verkaufspreis für 1 rm Papierholz loco Platz Verladestation beträgt während der Saison 2,80 bis 2,90 Dollar. Hieraus ergibt sich ein Minimalverlust bei der Ausbeute von 10 bis 20 Cents je rm.

Verkaufskalkulation beim Export.

Papierholzpreis loco Bahnstation je rm	2,80 Dollar
Verwaltungs- und Handelsunkosten	0,30 Dollar
Steuern	0,30 Dollar
Fracht bis Grenzstation Grajewo	0,70 Dollar
insgesamt	3,56 Dollar

Der Höchstpreis, der von den ausländischen Abnehmern gezahlt wird, sei — so heisst es in der Denkschrift weiter — 3.50 bis 3,60 Dollar je rm franko polnische Grenze. Demzufolge erleide der Exporteur entweder einen Verlust von 0,10 Dollar, oder im günstigsten Falle einen Gewinn von 0,04 Dollar je rm. Diese Kalkulation sei jedoch nur dann zutreffend, wenn das Holz zu Beginn der Kampagne gekauft wurde. Später seien die Holzpreise in den Forsten gewachsen, so dass sich bei der Ausbeute und beim Export in jedem Fall ein Verlust ergebe.

V Die Lage am Erlenmarkt. — 70 000 fm Erlenexport innerhalb von 6 Monaten. Seit der Einführung erhöhter Ausfuhrzölle für Erlenholz hat die Regierung bisher Genehmigungen zur Ausfuhr (nach den ermässigten Zollsatz von 1.50 Złoty je dz) für 30 000 fm Erlenrundholz erteilt, die grösstenteils nach Deutschland exportiert worden sind. Damit sind, wie man in zuständigen polnischen Kreisen annimmt, die Ausfuhrüberschüsse bis auf weiteres erschöpft, so dass sich der weitere Export nur noch gegen Zahlung des erhöhten Ausfuhrzolls (6 zł je dz) abwickeln kann. Bei dem relativ hohen Preisstand am polnischen Erlenmarkt ist ein Export zu diesem Zollsatz jedoch nicht rentabel, so dass die Nichterteilung von Zollerleichterungen einem Ausfuhrverbot gleichkommt.

Bekanntlich war von der polnischen Sperrholzindustrie die Erhöhung der Ausfuhrzölle für Erlenrundholz unter Hinweis auf die drohende Rohmaterialknappheit schon bei der Erneuerung des Deutsch-polnischen Holzabkommens gefordert worden. Trotzdem hat die Regierung die Inkraftsetzung der diesbezüglichen Verordnung um mehrere Monate hinausgeschoben, weil für den Einschnitt von Erlenholz dank des strengen und anhaltenden Winters ungewöhnlich günstige Möglichkeiten bestanden. Die scharfen Fröste des letzten Winters haben nämlich sumpfige Waldterrains erschlossen, deren Ausbeutung schon seit einer ganzen Reihe von Jahren nicht möglich war und dadurch die Produktion erheblich erhöht.

Diese Situation hatte die Regierung bestimmt, die Erschwerung der Erlenausfuhr bis Anfang April zu verschieben, so dass es den Exporteuren möglich war, bis zum Inkrafttreten der erhöhten Ausfuhrzölle 40 000 fm vorwiegend nach Deutschland auszuführen. Zusammen mit den 30 000 fm Erlenrundholz, die seit April zu dem erleichterten Zollsatz exportiert werden konnten, erreicht der Auslandsabsatz von Erlenrundholz in den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres ungefähr 70 000 Festmeter.

Nach Ansicht der polnischen Sperrholzindustrie überschreite diese Ausfuhrmenge bereits den diesjährigen Ueberschuss an Runderle. Demzufolge hätten die Fabriken in der laufenden Produktionssaison angeblich einen ungedeckten Bedarf von etwa 10 Prozent. Im Zusammenhang mit dem unzureichenden Angebot seien die Preise für Runderle bis auf 50 sh je fm loco Waggon Verladestation gestiegen, was um so bedenklicher sei, als die Sperrplattenfabrikation schon bei einem Preis von 40 sh. je fm (für die beste Sorte von Erlenholz) aufhört, sich bezahlt zu machen. Die Fabrikanten seien also gezwungen, entweder ihre Produktion einzuschränken oder mittelgutes Rohmaterial zu verarbeiten. Beide Eventualitäten seien für die Sperrholzindustrie schädlich. In interessierten polnischen Kreisen lässt man durchblicken, dass es das ratsamste wäre, wenn ein Monopol für polnische Erlendickten geschaffen werden würde, was am einfachsten in der Weise geschehen könnte, dass den ausländischen Konkurrenzfabriken kein Rohmaterial geliefert werde.

≡ Die neue Lohnbewegung in der Textilindustrie wird allem Anschein nach schmerzloser verlaufen als die letzte, bei der es bekanntlich im Lodzer Bezirk zu recht ernsten Reibereien kam. Angesichts der wenig günstigen Lage, namentlich in der Baumwollindustrie sind die Lodzer aFbrikanten bestrebt, die Arbeits- und Lohnbedingungen wieder zu verschlechtern. So sollen die sogenannten Prämien herabgesetzt werden, worum sich hauptsächlich die Differenzen im Lodzer Revier drehen. Im Zusammenhang damit ist bereits die Fabrik von Bennich stillgelegt worden, und der Betrieb von Eisert soll demnächst folgen. Die Arbeiter des Czenstochauer Reviers haben sich bereits an den Arbeitsminister gewandt, um einer Lohnherabsetzung entgegen zu wirken. Die Bielitzer Textilindustriellen, die allen ihren Arbeitern zum 15. d. Mts. gekündigt hatten, um vor allem eine Reduktion der Weberlöhne herbeizuführen, die nach der Behauptung der Arbeitgeberseite schon das Maximum der ausländischen Arbeitslöhne erreicht haben sollen, haben sich, wie wir zuverlässig erfahren, soeben zu einer friedlichen Verständigung bereit erklärt. Zu diesem Zweck ist ein aus je drei Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehender Ausschuss gewählt worden, der einen neuen Lohntarif ausarbeiten soll.

≡ Die Ausfuhrprämie für geschälten und polierten Reis in Höhe von 0.56 zł je 100 kg wird lt. einer von uns bereits vor mehreren Wochen angekündigten und soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 36) erschienenen Verordnung der Minister der Finanzen, des Handels und der Landwirtschaft mit Wirkung ab 12. d. Mts. bis auf Widerruf auch auf Reismehl jeder Sorte, Reisgriess und Reispuder ausgedehnt. Die Zollrückerstattung erfolgt in Form von Ausfuhrquittungen, die von den hierzu ermächtigten Zollämtern auf Grund von Bescheinigungen der Exportverbände ausgestellt werden. Ausfuhrquittungen, die auf den Vorzeiger lauten und eine Geltungsdauer von 9 Monaten haben, können zur Entrichtung von Importzöllen bei allen Zollämtern benützt werden, die zur Ausstellung von Ausfuhrquittungen berechtigt sind.

≡ Die Zahl der polnischen Kohlengruben bezifferte sich im März d. Js. für Steinkohle auf 95 (52 in Ost-O/S., 34 in Dąbrowa, 9 in Krakau), fór Braunkohle auf 3. Ausserdem waren 9 Kokereien und 3

Märkte.

Getreide. Posen, 17. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Richtpreise:

Weizen	44.00—45.00
Roggen	25.75—26.75
Mahlgerste	27.50—28.50
Hafer	26.00—27.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	40.00
Weizenmehl (65%)	65.00—69.00
Weizenkleie	21.50—22.50
Roggenkleie	19.50—20.50
Blaue Lupinen	25.00—26.00
Gelbe Lupinen	32.00—34.00
Buchweizen	43.00—46.00

Gesamttendenz: ruhig.

Warschau, 15. Juni. Heupreise auf dem Górczewski-Platz, Wagenzufuhr für 100 kg je nach Sorte: Heu 9—18, Kleeheu 24, Roggenstroh 11—14, Preise in grösseren Grosshandlungen franco Waggon Warschau: Süssheu 1. Sorte 15—16, Presstroh 9.50—10. Tendenz schwach.

Lemberg, 15. Juni. Auf dem Markt ist die Lage ungeklärt bei etwas steigender Tendenz. Roggenmehl 70proz. 43—44, Weizenkleie 16—17, Roggenkleie 15 bis 16.

Danzig, 15. Juni. Zufuhren in Tonnen: Weizen 15, Roggen 195, Gerste 165, Hafer 15, Hülsenfrüchte 40.

Thorn, 14. Juni. Die Firma B. Hozakowski notiert Sämereien in Złoty für 100 kg: Rotklee 160 bis 200, Weissklee 180—300, Schwedenklee 300 bis 350, Inkarnatklee 250—270, Wundklee 160—180, inl. Raygras 120—130, Tymotee 40—45, Seradella 60 bis 65, Sommerwicke 38—40, Winterwicke 75—80, Peluschken 36—38, Viktoriaerbsen 64—68, Felderbsen 42 bis 45, grüne Bohnen 55—60, Saubohnen 40—45, Senf 75—80, Blaulupine 25—26, Gelblupine 36—40, blauer Mohn 90—100, weisser Mohn 130—140, Hirse 45—50.

Produktenbericht. Berlin, 17. Juni. Das Geschäft leidet ausserordentlich unter den verschiedenen Gerüchten bezüglich der künftigen Gestaltung der Getreidewirtschaft. Das Zeichen des Marktes bleibt das sehr knappe inländische Angebot von Weizen und Roggen, Auslandsweizen findet infolgedessen stärkere Beachtung, und trotz der erfolgten Erhöhung der Forderungen für überseeische Weizenproviniencen fanden einige Umsätze in den geringen Manitobasorten und in Plataweizen statt. Bei Roggen genügt das kleine Inlandsangebot zur Befriedigung des vorhandenen Bedarfes. Am Lieferunsmarkt stellte sich Weizen in beiden Sichten um 2 Mark höher, wie man wissen wollte, auf Grund von Stützungskäufen. Roggen befestigte sich um ½ Mark. Mehl bei unveränderten Forderungen der Mühlen weiter in stillem Geschäft. Hafer stetig, feine Qualitäten werden weiter bevorzugt. Gerste still.

Kartoffeln. Berlin, 17. Juni. weisse 1.80 bis 2 Mk., rote 1.90—2.10, gelbe, ausser Nieren, 2.30 bis 2.50 Mk. Fabrikkartoffeln kein Geschäft.

Vieh und Fleisch. Wilna, 15. Juni. Notierungen des Magistrats für 1 kg im Kleinverkauf: Rindfleisch 2.50—3.20, Hammelfleisch 3, Kalbfleisch 1.80—2.20, Schweinefleisch 3—3.40, frischer Speck 3.80—4.20, Schweineschmalz 4.60—5.20, Schmer 4—4.40.

Butter- und Molkereierzeugnisse. Wilna, 15. Juni. Magistratsnotierungen pro kg im Kleinverkauf: Butter ungesalzen 5—6, gesalzen 4—5, gewöhnlicher Kuhkäse 1.40—1.80.

Lemberg, 15. Juni. Tafelbutter 1. Sorte im Grosshandel 5, im Kleinverkauf 5.40. Edamer und Limburger Käse 4.20, Tilsiter 4, Quark im Grosshandel 80 Gr. im Kleinverkauf 1 zł.

Eier. Lemberg, 15. Juni. Am Eiermarkt feste Tendenz. Wegen verringerter Produktion und verringerten Exports aus Russland sind die Preise an Auslandsmärkten in die Höhe gegangen. Gezahlt wurden für Exporteier 24—25 Dollar loko Grenze für 2 halbe Kisten. Originalware im Inlande 21—22 Dollar für 1440 Stück loko Station. Auslandsbedarf vorwiegend für Konservierungszwecke.

Lublin, 15. Juni. Auf dem Eiermarkt weiter geringes Interesse. Es wurden notiert: frische Originaleier 195—200 zł pro Kiste 24 Schock loko Grenze. Grosses Angebot bei mittlerem Bedarf und fallender Tendenz.

Berlin, 15. Juni. Amtliche Notierungen der Eierbörse in Pf. franko Waggon Berlin: frische Trinkeier abgestempelt über 65 gr 13, über 60 gr 12, über 53 gr 11, über 48 gr 10, frische Eier über 65 gr 12½, über 60 gr 11½, über 53 gr 10½, über 48 gr 9½, dänische und schwedische 18 lb 13½, 17 lb 12¾, 15½—16 lb 11½, Posener und litauische grosse 10¾, russische grosse 9½—10, normale 9—9½, kleine Eier 8—8½. Die Kopenhagener Notierungen betragen pro kg 1.20, in der Vorwoche 1.20. Tendenz fester.

Honig. Lublin, 15. Juni. Auf dem Honigmarkt geringes Interesse wegen Materialmangels. Richtpreise: Jungfernhonig 3.80—4.25, Kunsthonig 2.90 bis 3.15, pro kg im Grosshandel. Tendenz fest.

Oele und Fette. Wilna, 15. Juni. Leinöl in 1.90 kg Firnis in Waggontransaktionen über 10 to 1.90 kg. Firniss in Waggontransaktionen óber 10 to netto 2.20 kg. Tendenz ruhig.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Borysław, 15. Juni. Der Preis für Borysławer Rohnaphtha reicht an 205 Dollar für 10 000 kg im Freiverkehr. Der Bruttopreis für Mai ist auf 1800 zł für 10 000 kg (Zisterne) festgesetzt worden. Der Preis für Gasolin schwankt zwischen 7 und 7½ Dollar für 100 kg loko Station Borysław ohne Finanzgebühr. Die Produktion beträgt gegenwärtig im Schacht „Cesia" etwa 60 000 kg pro Tag und etwa 7½ cbm Gas pro Minute. Im Schacht „Petain" wird weiter gebohrt.

Hopfen. Lemberg, 15. Juni. Hopfenpreise und Marktlage unverändert. Der neue Hopfen entwickelt sich ganz normal.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	17. 6.	15. 6.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	53.00G	53.50G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	92.50G	92.50G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	—
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	73.00B
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	17. 6	15. 6.		17. 6.	15. 6
Bank Polski	167.00G	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp Zar.	—	78.50B	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	64.00G	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	31.00G	—
Cegielski H.	35.00G	34.00G	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	152.00G	+
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 15. Juni. Die Tendenz an der Aktienbörse konnte sich trotz unklarer Lage im Privatverkehr festigen. Die Mehrzahl der Aktien lief zu bedeutend höheren Kursen. Verschiedene Papiere waren sogar nicht zu haben. Nur Bankaktien, die seit langem stabilisiert sind, verraten sehr wenig Beweglichkeit. Behauptet lagen Bank Polski, Bank Zachodni und Bank Związku. Unter den Zuckerwerten kam es endlich mit W. T. F. Cukru zu Umsatzen zu einem höheren Kurse. Von den Zementaktien verbeserte Firley seinen Kurs. W. T. K. Węgla war behauptet. In der Gruppe der Metallpapiere erlangte Rudzki einen Rekordgewinn von 6,50. Gewinne hatten ferner Starachowice und Pocisk zu verzeichnen. Lilpop wurde zu unverändertem Kurse abgegeben. In den übrigen Gebieten wurden keine Geschäfte gemacht. Am Markt der Zinspapiere herrschte uneinheitliche Tendenz für Prämienanleihen, während Pfandbriefe anzogen. Die gesuchte und gern gekaufte 4prozentige Investierungsanleihe gewann wieder 25 Groschen, während die Dolarówka statt eines Kursgewinns noch um 25 Groschen zurückging. Am Devisenmarkt lag sehr geringer Bedarf vor, und eine ganze Reihe von Devisen blieb ohne Geschäft. Nur Holland hatte einen Kursgewinn zu verbuchen, kleine Verluste trugen London und Schweiz davon, während New York, Riga und Italien zu früheren Kursen liefen.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.88¼, Goldrubel 4.58¾, Czerwoniec 1.74 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nichtamtliche Devisen: Belgien 123.80, Belgrad 15.66, Budapest 155.40, Bukarest 5.29, Oslo 237.60, Helsingfors 22.41, Spanien 127.46, Kopenhagen 237.54, Paris 34.86½, Prag 26.38¾, Stockholm 238.62, Wien 125.23½, Danzig 172.79, Berlin 212.63, Montreal 8.82, Sofia 6.44.

Fest verzinsliche Werte.

	15. 6	14. 6.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	70.75	71.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102 50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	104.25	104.00
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	15. 6.	14. 6.		15. 6.	14. 6
Bank Polski	167.00	167.00	Węgiel	70.00	70.00
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	...	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	31.00	31.00
Puls	—	—	Modrzejów	—	24.50
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	80.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	23.00
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	4.25	—
Starachowice	27.50	—	Rohn		—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	41.50	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	125.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	110.00
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	30.00	—	Herbata	—	—
Firley	46.50	46.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: fest.

Amtliche Devisenkurse.

	15. 6 Geld	15. 6 Brief	14. 6 Geld	14. 6 Brief
Amsterdam	357.21	359.04	357.21	359.01
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	123.51	124.16
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.13	43.34	43.13	43.345
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	—	—	34.78	34.95
Prag	—	—	26.325	26.45
Rom	46.55	46.79		—
Stockholm	—	—	238.05	239.22
Wien	—	—	124.92	125.54
Zürich	171.085	171.945	171.11	171.97

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: nicht einheitlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. Juni, 13,30 Uhr. Auch in der neuen Woche konnten einige vorwiegend anregende Momente gegen die bestehende Geschäftsunlust nicht ankommen. Der anhaltende Ordermangel blieb für die Börsentendenz entscheidend. Obwohl man die politische Situation nicht ungünstig beurteilte und eine Tariferhöhung bei der Reichsbahn durch eine Senkung der Verkehrssteuern zu vermeiden hoffte, konnte sich zu Beginn der Börse die freundliche Stimmung des Vormittagsverkehrs nicht durchsetzen. Man diskutierte zwar weiter über die Transaktion der Chemie-Basel-I. G. Farben und der Enka-Glanzstoff, wobei man bei letzterer eine Erklärung der Verwaltung für morgen erwartet; auch der feste New Yorker Wochenschluss fand Beachtung, doch kam ziemlich überraschend zu den ersten Notierungen Ware heraus, die bei der geringen Aufnahmefähigkeit der Börse nur zu gedrückten Kursen untergebracht werden konnte. Während im allgemeinen die Abweichungen gegen Sonnabend aber nicht über 1 Prozent hinausgingen, verloren Rhein. Braunkohle, Deutsch-Linoleum, R. W. E., Siemens, Glanzstoff und Polyphon ca. 2—3 Prozent, Tietz lagen bei dem Dividendenvorschlag von wieder nur 10 Prozent nur 5 Prozent niedriger. Etwas fester eröffneten Reichsbank, Kaliwerte, Deutsch-Telephon, Lorenz, Autoaktien, unter Führung von Daimler und Adlerwerke und besonders Svenska, letztere wohl im Zusammenhang mit höheren Londoner Meldungen. Auch nach den ersten Kursen dominierte die Geschäftslosigkeit. Einige Elektropapiere und Schiffahrtsaktien hatten vorübergehend etwas Bewegung. Tietz blieben weiter angeboten, während sonst später bei etwas zunehmendem Geschäft meist auf Deckungen leichte Kurserholungen eintraten. Anleihen lagen behauptet, Ausländer eher freundlicher, nur Mexikaner etwas schwächer. Pfandbriefe fast umsatzlos und teilweise etwas nachgebend. Devisen angeboten und meist schwächer, nur Paris international etwas befestigt. Am Geldmarkt zeigten sich weitere leichte Versteifungserscheinungen, Tagesgeld nannte man mit 7—9½ Prozent, Monatsgeld mit 9½—10½ Prozent. Man wollte übrigens wissen, dass die Reichsbank heute wieder in verschiedenen Fällen nicht alle Wechseleinreichungen abgenommen hat. Gegen 1 Uhr konnte man verschiedentlich wieder ein leichtes Nachgeben der Kurse beobachten, nur Spezialwerte, wie Kunstseideaktien, Kalipapiere einschl. Kaliindustrie, Reichsbank und Polyphon, lagen lebhafter und über Anfang.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	17. 6.	15. 6.		17. 6.	15. 6
Dt. R.-Bahn	87.62	88.12	Goldschmidt	*77.50	76.00
A.G.f.Verkehr	157.75	156.00	Hbg. Elk.-Wk.	141.25	—
Hamb. Amer.	120.25	—	Harpen. Bgw.	—	143.50
Hb. Südam.	—	192.00	Hoesch	127.50	126.25
Hansa	149.50	—	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	110.75	110.25	Ilse Bgbau.	214.50	—
Al.Dt.Kr.Anst.	129.25	129.25	Kali. Asch.	—	240.00
Barmer Bank	131.25	131.25	Klöcknerw.	105.12	103.25
Berl.Hls.-Ges.	226.00	225.00	Köln-Neuess.	124.50	124.00
Com.u.Pr.-Bk.	187.00	188.00	Löwe, Ludw.	205.25	205.50
Darmst. Bank	278.00	277.50	Mannesmann	116.62	—
Deutsch.Bank	173.00	172.75	Mansf. Bergb.	133.00	131.00
Disc.-Ges.	157.00	156.62	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	161.50	162.25	Nat. Auto-Fb.	27.50	27.75
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	312.00	310.00	Oschl. Koksw	111.00	109.62
A. E. G.	192.75	190.75	Orenst. u. Kop.	—	92.12
Bergmann	222.50	221.00	Ostwerke	249.00	248.50
Berl. Masch.-F.	78.00	77.50	Phönix Bgbau	92.75	91.75
Buderus	71.50	70.25	Rh. Braunkoh.	291.12	281.50
Cop. Hisp. Am.	—	440.00	Rh. Elek.-W.	—	161.00
Charl. Wasser	112.00	111.50	Rh. Stahlwk.	126.50	126.25
Conti Caoutch.	171.12	170.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	61.37	59.25	Rütgerswerke	92.50	91.75
Dessauer Gas	212.00	209.50	Salzdetfurth	411.00	406.50
Dt. Erdöl-Ges.	114.00	112.00	Schl. Elek.-W.	—	195.25
Dt. Maschinen	—	50.62	Schuckt. & Co.	241.37	240.25
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	397.00	397.00
El. Lief.-Ges.	159.00	159.25	Tietz, Leonh.	279.00	284.00
El. Licht u. Kr.	218.00	—	Transradio	—	—
Essen. Steink.	126.50	125.50	Ver. Glanzstoff	462.00	455.00
I. G. Farben	255.00	254.50	Ver. Stahlw.	99.00	98.50
Felten u. Guill.	135.62	135.25	Westeregeln	251.75	—
Gelsenk. Bgw.	136.50	135.50	Zellst. Waldh.	255.00	252.50
Ges. f. el. Unt.	225.50	222.50	Otavi	69.75	68.75

	17. 6.	15. 6.
Ablös.-Schuld 1-60 000	—	51.10
„ „ 60-90 000	—	51.10
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	10.75	10.70

Industrieaktien.

	17. 6.	15. 6.		17. 6.	15. 6.
Accumulator.	—	145.00	Laurahütte	71.87	—
Adlerwerke	53.75	52.50	Lorenz	166.00	—
Aschaffenbrg.	195.25	—	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	360.75	—	Nordd. Wollk.	143.50	145.00
Berger, Tiefb.	382.37	380.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	59.50	—	Riedel	—	—
Dt Wollw.	—	—	Sachsenwerke	106.75	—
Dt. Eisenhd.	75.00	74.50	Sarotti	165.00	162.50
Feldmühle	201.50	201.75	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	96.50	—	Schl. Textil	28.00	28.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	307.50
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	171.50	—			

Tendenz: überwiegend schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	17. 6. Geld	17. 6 Brief	15. 6. Geld	15. 6. Brief
Buenos Aires	1.749	1.753	1.752	1.756
Canada	4.153	4.161	4.154	4.162
Japan	1.841	1.845	1.841	1.845
Konstantinopel	2.018	2.022	2.018	2.02[illegible]
London	20.308	20.348	20.313	20.353
New York	4.190	4.198	4.190	4.198
Rio de Janeiro	0.496	0.498	0.496	0.498
Uruguay	4.036	4.044	4.036	4.044
Amsterdam	168.19	168.53	168.18	168.52
Athen	5.415	5.425	5.415	5.425
Brüssel	58.12	58.24	58.14	58.26
Danzig	81.18	81.32	81.19	81.33
Helsingfors	10.527	10.547	10.528	10.548
Italien	21.915	21.955	21.9[illegible]	21.96
Jugoslawien	7.357	7.371	7.360	7.374
Kopenhagen	111.58	111.80	111.62	111.84
Lissabon	18.73	18.77	18.73	18.77
Oslo	111.59	111.81	111.62	111.84
Paris	16.375	16.415	16.375	16.415
Prag	12.398	12.418	12.398	12.418
Schweiz	80.56	80.72	80.57	80.73
Sofia	3.027	3.033	3.029	3.035
Spanien	59.64	59.76	59.79	59.91
Stockholm	112.17	112.39	112.13	112.35
Budapest	73.01	73.15	73.01	73.15
Wien	58.845	58.965	58.84	58.96
Kairo	20.832	20.872	20.838	20.878
Reykjawik (100 Kronen.)	91.91	92.09	91.91	92.09
Riga	80.52	80.68	80.52	80.68

Der Złoty am 15. Juni 1929. Zürich 58.25, London 43.24, New York 11.25, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40, Wien 79.645—97.925.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 17. Juni für 1 Dollar 8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.07 zł, 100 schweizer Frank 170.95 zł, 100 französische Frank 34.70 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.80 zł und 100 Danziger Gulden 172.30 zł.

Sämtliche Börsen- und Marknotierungen sind ohne Gewähr.

irgendwelchen dienstlichen Rapporten zu kommen. Als einer seiner Partner ihm auf die Bitte des Polizisten etwas ins Ohr flüsterte, winkte der Herr Starost mit der Hand ab und stieß hervor: „Mag er bis morgen sitzen. Ich kenne solche Blüten, die im Gefängnis vorgeben, Minister zu sein“. Erst am nächsten Tage früh, als der Starost bereits im Bureau saß, stürzte der Polizeikommandant, in Schweiß gebadet und im höchsten Grade erregt, auf diesen zu. „Die Teufel sollen alle holen“, schrie er, „was mir diese verfluchten Kerle, diese Schafsköpfe, diese Hunde von Polizisten angetan haben. Den Minister selbst haben sie in die Zelle gesteckt, wo er die ganze Nacht zubrachte.“ Dem Herrn Starosten trat plötzlich kalter Schweiß auf die Stirn, doch er verzog noch keine Miene und meinte, daß dies vielleicht eine dumme Erfindung sei. „Wie?“ rief der Kommandant, „ich revidierte heute früh die Zellen wie gewöhnlich, ich sehe, wer auf der Pritsche liegt, es war, Gott sei mir gnädig, der Minister. Ich kenne ihn sehr gut, sah ihn jeden Tag, als ich im Hauptkommando in Warschau Dienst tat.“ Der Starost sprang plötzlich vom Sessel auf: „Warum habe Sie ihn nicht hierher mitgebracht?“, meinte er. „Er wolle sich um keinen Preis von der Stelle rühren, befahl mir vielmehr, den Starosten vor ihn zu führen“ — lautete die Antwort. Herr Bzdyl lief daraufhin, ohne den Hut aufzusetzen, im Trabe über den Markt zu den Arrestzellen, so daß ihm der dicke Kommandant kaum folgen konnte.

Was es dort zwischen dem Minister und dem Starosten gegeben hat, ist niemand bekannt, denn das Gespräch wickelte sich unter vier Augen ab. Einige Tage später aber erhielt der Starost Bzdyl im richtigen Verständnis von seiten der Behörden, daß er nach so derben „Regierungen“ müde sein muß, einen längeren Erholungsurlaub.

Ein deutscher Hochschulkursus über Nationalitätenkunde.

Das Deutsche Kulturamt in Hermannstadt begeht die Feier des 10. von ihm veranstalteten Ferienhochschulkursus, in dem es ein für die deutschen Minderheiten besonders bedeutsames übergeordnetes Thema ansetzt: Nationalitätenkunde. Der vom 29. August bis zum 7. September 1929 in Hermannstadt stattfindende Hochschulkursus umfaßt folgende Vorlesungen bedeutender Hochschullehrer, die sich um die wissenschaftliche Bearbeitung des Minderheitenproblems besondere Verdienste erworben haben: Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Albrecht Penck-Berlin: Geographie Europas. 6 Stunden. Geheimrat Universitätsprofessor Dr. Hermann Oncken-Berlin: Epochen der europäischen Nationalitätenbewegung mit besonderer Berücksichtigung der deutschen. 5 Stunden. Universitätsprofessor Dr. Otto Hötzsch-Berlin: Nationale Probleme in Osteuropa auf geschichtlicher Grundlage. 6 Stunden. Universitätsprofessor Dr. Martin Spahn-Köln: a) Europäische Politik mit bezug auf das Nationalitätenproblem. 4 Stunden. b) Ueber Zeitungswissenschaft. 2 Stunden. Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Winckler-Wien: Geschichte, Methoden und Ergebnisse der Nationalitätenstatistik. 6 Stunden. Universitätsprofessor Dr. Hans Gerber-Marburg: Fragen des Minderheitenrechtes. 6 Stunden. Zur Beteiligung an diesem Kursus werden alle deutschen Volksgenossen herzlichst eingeladen. Außer einer Reihe künstlerischer, gesellschaftlicher und Vortragsveranstaltungen findet täglich im Anschluß an die Vorlesungen auch eine Aussprache statt, die bestimmt ist, durch Stellungnahme der im praktischen Nationalitätendasein stehenden Männer und Frauen zu den Ausführungen der akademischen Dozenten die aufgeworfenen Fragen zu klären und zu positiven Ergebnissen zu führen. Nähere Auskünfte erteilt das Deutsche Kulturamt in Hermannstadt.



Aus der Republik Polen.

Audienz.

Warschau, 16. Juni. Der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Dr. Alfred Wysocki, ist vom Marschall Pilsudski in längerer Audienz empfangen worden.

Das erste Gespräch mit Argentinien.

Warschau, 17. Juni. Am Sonnabend nachmittag hat Dr. Wysocki das erste Telephongespräch mit Buenos Aires, der Hauptstadt Argentiniens, geführt. Das Gespräch, das unter ausgezeichneten technischen Bedingungen stattgefunden haben soll, dauerte 15 Minuten.

Konsularkonferenz.

Warschau, 17. Juni. Das Außenministerium hat zum 24. Juni eine Tagung der polnischen Konsuln in Oesterreich, der Tschechoslowakei, Südslawien und Ungarn einberufen. Gegenstand der Beratungen ist die Festlegung der Wirtschaftspolitik gegenüber den angeführten Staaten mit besonderer Berücksichtigung der polnischen Exportfragen.

Fliegerfest in Reims.

Paris, 16. Juni. In Reims sind zu einem Fliegerfest 3 polnische Flugzeuge unter Führung des Majors Konarski eingetroffen. Die Flugwettübungen dauern 2 Tage. Aus Paris ist der Stellvertreter des Militärattachés, Major Kiliński, nach Reims abgereist.

Ein neues polnisches Konsulat.

Warschau, 15. Juni. Im nächsten Haushaltsjahre soll zur Erweiterung der polnischen Emigrantenfürsorge noch ein weiteres polnisches Konsulat in Frankreich gebildet werden, und zwar in Toulouse, wo das polnische Agrarelement stark vertreten ist. Die endgültige Bildung des Konsulats wird allerdings von den entsprechenden Mitteln abhängen.

Reform des Gütertarifs.

Warschau, 15. Juni. Der Entwurf für die Reform des Gütertarifs ist, wie verlautet, bereits ausgearbeitet. Die künftigen Gebühren sind vorwiegend höher, aber nicht in gleichem Maße. Für bestimmte Warenkategorien ist die Erhöhung größer, für andere wiederum kleiner, und bei der Spezifizierung sollen wirtschaftliche Rücksichten in Betracht gezogen worden sein. Die Erhöhung der Tarife soll jährlich ungefähr 160 Millionen Zloty Einnahmen bringen. Für den Transport von Mehl, Grütze, Oelkuchen, Papier, Erzeugnisse der chemischen Industrie, Baumaterialien usw. ist nur eine unbedeutende Erhöhung vorgenommen worden. Die niedrigsten Sätze wurden für den Transport von Zement, Kohle, künstlichen Düngemitteln, Landfrüchten usw. bestimmt, die höchsten Sätze für Kolonialwaren, Molkereierzeugnisse, lebende Tiere, Fische, Eier, Spiritus, Tabak usw. In dieser Gruppe wachsen die Gebühren um ungefähr ein Drittel der bisherigen Sätze an.

Schritte.

Posen, 17. Juni. Nach einer Lemberger Meldung des „Kurjer Pozn.“ soll das Lemberger Studentenkomitee beschlossen haben, wegen der Einleitung einer Untersuchung gegen die Polizeiorgane Schritte zu unternehmen.

Deutsche Journalisten aus Leipzig.

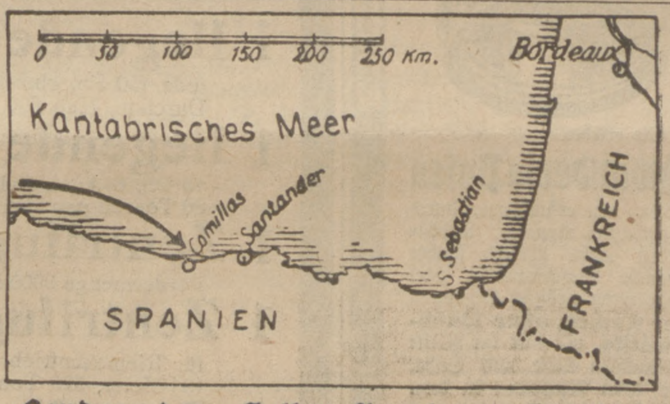
Posen, 17. Juni. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag sind unter Führung des Konsuls des Leipziger Generalkonsulats 5 deutsche Redakteure in Posen eingetroffen, um die Landesausstellung zu besichtigen. Unter diesen Herren befindet sich der Leipziger Vertreter des Berliner Tageblatts, Herr Dr. Stettenheim und der Chefredakteur der Leipziger Wirtschafts- und Exportzeitung, Herr Klopfer. Vertreten ist ferner die sozialistische Volkszeitung und das führende Organ der Zentrumspartei. Der Verband der sächsischen Industrieellen in Dresden hat gleichfalls seinen Vertreter entsandt. Die Herren wurden am Vormittag durch die Ausstellung der Schwerindustrie geführt. Um 1 Uhr fand bei Hugger im Zentral-Restaurant ein Frühstück statt, das vom Syndikat der großpolnischen Presse veranstaltet wurde. Die Herren wurden offiziell von Dr. Chełmikowski begrüßt. Die Dankesansprache hielt Herr Dr. Stettenheim. Nach dem Frühstück begaben sich die Herren noch einmal durch die Ausstellung, um einen Gesamteindruck zu erhalten. Heute finden spezielle Besichtigungen statt. Die Herren werden morgen durch die Stadt geführt und verlassen in der Nacht zum Mittwoch die Stadt Posen.

Kundgebungen.

Warschau, 17. Juni. **Zu dem Besuch sozialischer internationaler Führer, der eine Stärkung der Position der P. P. S. bezweckt, soll die Revolutionsfraktion (P. P. S.) beschlossen haben, in Warschau Straßenkundgebungen gegen die P. P. S. zu veranstalten. Sie hat sich wegen der Erlaubnis von Kundgebungen an den Regierungskommissar gewandt.**

Zustellung der Anklageschrift an Ulitz.

Am gestrigen Tage, also volle 5 Monate nach der Verhaftung des früheren Abgeordneten des Schlesischen Sejm, Otto Ulitz, ist diesem die Anklageschrift der Staatsanwaltschaft bei der Strafkammer in Kattowitz zugestellt worden. Die lange Dauer der Voruntersuchung und der Vorbereitung muß um so mehr in Erstaunen setzen, als Außenminister Zaleski bereits in der Dezembertagung des Völkerbundrates die Behauptung aufgestellt hatte, daß gegen Ulitz „Beweise“ strafbarer Handlungen in seiner Hand seien. Nach Angabe der „Polonia“ umfaßt der Anklageakt 8 Druckbogen und wirft dem Angeklagten Beihilfe zur Entziehung vom Heeresdienst und Erleichterung der Flucht Militärdienstpflichtiger nach Deutschland vor. Der Prozeßtermin ist noch nicht festgesetzt.



Landung des „Gelben Vogels“ in Spanien.

Das französische Ozeanflugzeug „Gelber Vogel“, das am Donnerstag in Amerika zu seinem Fluge nach Europa gestartet war, ist Freitag abend in Comillas bei Santandar an der Nordküste Spaniens gelandet. Außer der Besatzung befand sich ein blinder Passagier an Bord, der wohl den vorzeitigen Abbruch des Fluges verursacht hat, denn die mitgeführte Brennstoffmenge reichte infolge der unvorhergesehenen Mehrbelastung für den letzten Teil der Strecke nicht mehr aus. — Uebersichtskarte.

Die letzten Telegramme.

Weltrekord-Segelflieger Schulz tödlich verunglückt.

Stuhm (Westpreußen), 17. Juni. (R.) **Bei einem Ehrenflug über dem gestern eingeweihten neuen Kriegerdenkmal ist das Sportflugzeug „Marienburg“ abgestürzt. Die Insassen, der Weltrekordsegelflieger Ferdinand Schulz und sein Begleiter, der Marienburger Segelflieger Bruno Kaiser, waren auf der Stelle tot.**

Der Flug des „Gelben Vogels“.

Paris, 17. Juni. (R.) **Das Flugzeug „Gelber Vogel“ ist nach zwei Zwischenlandungen gestern abend in Le Bourget eingetroffen.**

Tödlicher Unfall.

Chur, 17. Juni. (R.) **Die bekannte Fallschirmpilotin Elli Tußmar aus München ist gestern tödlich verunglückt. Nach einem ersten geglückten Absprung ist sie bei einem zweiten mit dem Fallschirm in den Rhein gestürzt.**

Deutsche Flieger in der Tschechoslowakai zurückgehalten.

Prag, 17. Juni. (R.) **Unweit Schüttenhofen im Böhmerwald ist gestern ein reichsdeutsches Flugzeug mit drei Insassen gelandet. Da festgestellt wurde, daß die Flieger einen Filmapparat mit sich führten, wurden sie und das Flugzeug vorläufig zurückgehalten.**

Eine Richtigstellung.

Berlin, 17. Juni. (R.) **Der „Montag“ behauptet, daß die Reichsregierung auf die deutschen Sachverständigen einen Druck ausgeübt und diese zur Unterzeichnung des Young-Planes veranlaßt habe. Amtlich wird hierdurch festgestellt, daß die deutschen Sachverständigen ihre Entscheidung in völliger Unabhängigkeit getroffen haben, wie sie selbst mehrfach betonten.**

Autounglück.

Ansbach, 17. Juni. (R.) **In der Nähe der Stadt stieß ein Nürnberger Auto gegen einen Baum. Von den fünf Insassen wurden drei schwer und zwei leicht verletzt.**

General Booth gestorben.

London, 17. Juni. (R.) **Der frühere General der Heilsarmee, William Booth, ist gestern gestorben.**

Ein Segelflieger tödlich abgestürzt.

Kassel, 17. Juni. (R.) **Gestern nachmittag stürzte hier der 22jährige Jungflieger Heinz Kolle aus Kassel mit einem Segelflugzeug ab und fand dabei den Tod.**

Prof. Heinsheimer gestorben.

Berlin, 17. Juni. (R.) **Am Sonntag ist der Rektor der Universität Heidelberg, Geheimrat Prof. Dr. Heinsheimer, gestorben.**

Die Kosten der Trockenlegung Amerikas.

Washington, 16. Juni. (R.) **Nach einer amtlichen Meldung hat die amerikanische Regierung zur Durchführung der Antialkoholgesetzgebung in den letzten 9 Jahren insgesamt 213 178 485 Dollar aufgewendet.**

Die Besprechung Macdonald—Dawes

London, 17. Juni. (R.) **Die gestrige Besprechung Macdonalds mit General Dawes dauerte eine Stunde. Nach Verlesen des Communiqués bemerkte Macdonald: „Dies wird vielleicht eines Tages ein historisches Staatsdokument werden.“ General Dawes trat am Abend die Rückreise nach London an.**

Deutsches Reich.

Vier Höfe niedergebrannt.

Schwerin, 17. Juni. (R.) In dem benachbarten Dorfe Suckow brannten in der letzten Nacht vier mit Strohdächern versehene Büdnereien mit den dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden und Stallungen nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Mitvernichtet sind sämtliche Maschinen der Büdnereien, die Futtervorräte, 3 Kühe und eine große Anzahl Schweine.

Aus anderen Ländern.

Südafrikanische Handelskammer für Zentralisierung der wesentlichen Dienstzweige.

London, 17. Juni. (R.) „Times“ melden aus Nairobi: Die Vereinigung der südafrikanischen Handelskammern hat sich auf ihrer Halbjahressession, an der Vertreter aus Uganda, Kenia und Tanganyika teilnahmen, für baldmöglichste Koordinierung der wesentlichen Dienstzweige der 3 Länder, wie Eisenbahn und sonstige Verkehrsmittel, Post, Telegraph und Telephon, Zollwesen, Verteidigung, Gesetzgebung und Rechtsprechung unter einer einzigen Zentralstelle ausgesprochen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Johannes Senftleben. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Czersk**, 16. Juni. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in der Nähe der Mühle Groos am Donnerstag. Der 63jährige verheiratete Fuhrmann Wilczewski aus Rzebiczna, Kreis Tuchel, war mit Langholzfahren beschäftigt. Als er die Heimfahrt antreten wollte, scheuten die Pferde, schleiften den Fuhrmann ein Stück mit sich, wobei er unter die Räder geriet, und gingen durch. Dem Unglücklichen wurden vier bis fünf Rippen gebrochen, ferner erlitt er einen Beinbruch und mehrere Kopfverletzungen. Er starb auf der Stelle.

* **Graudenz**, 16. Juni. Seit einigen Tagen verweigern die Untersuchungsgefangenen Stadtsparkassenrendant Antkowiak und Stadthauptkassenrendant Szygiel die Aufnahme jeglicher Nahrung. Zweck dieses Verhaltens ist zweifellos, gegen die sich ihrer Meinung zu lange hinziehende Untersuchungshaft zu protestieren und eine Beschleunigung des Verfahrens herbeizuführen. Jetzt wurden die beiden Häftlinge in das Spital der Strafanstalt in der Marienwerderstraße übergeführt. Ihre Ernährung erfolgt hier auf künstlichem Wege.

* **Schwetz**, 16. Juni. Am Donnerstag wurde in Kozlowo hiesigen Kreises an einem Baum unter der Schwarzwasserbrücke die Leiche eines Mannes gefunden. Es soll sich um einen Mann handeln, der die Tat aus Furcht vor einer gerichtlichen Strafe begangen haben soll.

* **Thorn**, 16. Juni. Verhaftet wurde im benachbarten Podgorz der Fleischermeister und Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Stanislaw Hetlof. Die Veranlassung gab eine anläßlich der Fleischvergiftung in der Thorner Garnison durchgeführte Untersuchung, bei der sich herausstellte, daß H. für die Zentral-Schießschule gleichfalls schlechtes und verdorbenes Fleisch geliefert hatte. Sein Hackfleisch bestand z. B. aus schlechtesten Fleischstücken, denen er Kuheuter, Magen, Lungen usw. beimengte, auch soll er das Fleisch tuberkulöser Tiere aufgekauft haben. — Donnerstag früh gegen ½6 Uhr brach in der Kowalskischen Dampfmühle in Simon ein Brand aus, der in kurzer Zeit das gesamte Gebäude erfaßte. Das Gebäude wurde bis auf die Grundmauern völlig ein Raub der Flammen. Die Thorner Kriminalpolizei begab sich noch am gleichen Tage mit dem Staatsanwalt des Bezirksgerichts nach Simon, um eine Untersuchung einzuleiten. Es wurden zwei Personen unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 1½ Uhr

H. T. Wenn wir Ihnen eine Briefkastenanfrage beantworten sollen, müssen Sie sich zunächst durch Einsendung des Bezugsscheins als Leser des „Pos. Tagebl." ausweisen.

Wettervoraussage für Dienstag, 18 Juni.

= **Berlin**, 17. Juni. **Für das mittlere Norddeutschland: Leicht wolkiges bis heiteres, am Tage mäßig warmes Wetter mit westlichen Winden. — Für das übrige Deutschland: Zeitweise stärker bewölkt, sonst heiter, am Tage mäßig warm.**

Ausschneiden | Aufheben

Und immer größer ist der Riesenerfolg meiner neuen Waschmethode. Ein 10jähriges Mädchen hat eine 4 Wochenwäsche von 7 Personen in ca. 3 Stunden sauber gewaschen, das ist **der schlagendste Beweis** von der Leistungsfähigkeit meiner neuen Waschmethode.

Hausfrauen! **Achtung!**

Mein Apparat ist das Deutsche Reichs-Patent, hat auch den polnischen Musterschutz, er besteht aus zwei Metallglocken, nicht rostendes Material, **mit 5jähriger Garantie**, kein Stoffbezug. Ehe Sie kaufen, haben Sie die Pflicht, sich auch meine Waschvorführungen anzusehen, dieselben finden statt:

Nur ulica Wielka 5

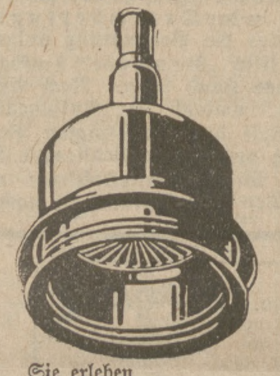
am Dienstag, 18, Mittwoch, 19., Donnerstag, 20., Freitag, 21., Sonnabend, 22. Juni d. Mts.

Erste Vorführung 3 Uhr nachm.,
zweite Vorführung 5 Uhr nachm.,
dritte Vorführung 7 Uhr abends.

Eintritt frei! Kein Kaufzwang!

Schmutzige Wäsche bitte mitzubringen.

Sie erhalten dieselbe nach ca. 5 Minuten sauber gewaschen zurück.



Sie erleben

Ein Waschwunder in Posen

Es ist ein kleiner, neu erfundener, durch D. R.-Patent geschützter Apparat, welcher in zwei Stunden mehr Wäsche sauber wäscht, als manche Waschfrau in zwei Tagen, und zwar unter größter Schonung der Wäsche, **ohne Kochen, ohne Waschbrett, ohne Bürste,** mit nur der Hälfte der bisher gebrauchten Seife und Soda. **Kein Trichter, kein Apparat in den Kessel zu setzen.**

Kein tagelanges Quälen mehr. Die große Wäsche, sonst tagelang dauernd, in **zwei Stunden fertig zum Aufhängen.** Dieser kleine Apparat ist nicht nur Waschapparat, sondern gleichzeitig ein nicht zu überwindender Apparat **zum Spülen der Wäsche.**

Was können Sie mit dem Apparat waschen??

Alles! Alles! Alles!

Weiße und bunte Wäsche! Wollsachen! Seidensachen! Also z. B. Gardinen, die zarteste und die gröbste Wäsche, wollene Decken und Strümpfe, Herren-Anzüge und -Mäntel, Damen-Mäntel, blaue Schlosser- und Monteur-Anzüge, die schweren imprägnierten Einheitsanzüge für Motorradfahrer usw. usw. usw.

Die Apparate können nach der Vorführung käuflich mitgenommen werden! Preis dafür 50 zł!

Die Apparate sind ständig zu haben bei

Karl Rudowski, Poznań, Słowackiego 36 II.

Ausschneiden | Aufheben

Wer legt

Filiale od. Agentur

nach Kreisstadt Westpolens? Bahn u. Wasserweg. Zur mündlichen Rücksprache gern bereit. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1026.**

Springpferd

7j. br. Holsteiner Wallach od 5j. br. Holsteiner Stute verkauft **Uhle, Gorzewo** b. Ryczywół.

Gebr. verzinkten Stacheldraht

sehr gut erhalten, in fabrikmäßigen Rollen von zirka 50 kg, 1. 4 Stacheln, 1000 m zirka 125 kg, 50 kg = 40.— zł, 2. 4 Stacheln, 1000 m zirka 240 kg, 50 kg = 37.— zł. Dieser ist für Obstgärten sehr gut geeignet, gibt ab **P. Przygode**, Eisenhandlung, **Krotoszyn.**

Die am 1. Juli 1929 fälligen Coupons

von 6% Roggenrentenbriefen

„ 8% Dollarpfandbriefen

und 4% Konvertierungspfandbriefen

werden vom 24. Juni d. Js. ab bei uns eingelöst.

Zwecks beschleunigter Abfertigung bitten wir eine Aufstellung der betreffenden Sorten beizufügen.

Bank Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego

Cukrownia Szamotuły T. z o. p.

(Zuckerfabrik Szamotuły)

in Szamotuły

hat abzugeben:

1 liegende Dampfmaschine
jede 150 PS, einzeln, bzw. verbunden, Dampfdruck 6 Atm. — Zylind. 450 mm. Durchm., Hub 800 mm, Rieder-Steuerung, 72 Touren per Min.

1 liegende Dampfmaschine
76 PS, 6 Atm., Zylinder 400 mm Durchmesser, Hub. 700 mm, Rieder-Steuerung, 80 Touren per Min.

1 Zentrifugalpumpe für Riemenantrieb
Fördermenge 3000 Liter per Min., Gesamtförderhöhe 30 Mtr., 1400 Touren p. Min.

1 Zentrifugalpumpe für Schwemmwasser
für Riemenantrieb. Fördermenge 5000 Liter per Min., Gesamtförderhöhe ca 15 Meter, 520 Touren per Minute.

2 Rotationspumpen für Abläufe, für Riemenantrieb.

1 Rotationspumpe
zum Fördern von Wasser aus der Tiefbohrung, Fördermenge 450 Liter p. Min.

1 Plunger-Dampfpumpe
Durchm. des Dampfzylinders 275 mm, Plunger 175 mm, Hub 400 mm.

1 Vacuum-Apparat f. ca. 300 Dz. Füllmasse m. Lyra-Heizkamm.

1 offener Vorwärmer 130 qm. Heizfläche, Messingrohre.

2 offene Saftvorwärmer
à 40 qm Heizfläche, à 150 Rohre, 48/52 mm, 1 770 mm lang (1 ohne Rohre).

2 liegende Rohsaftvorwärmer
72 qm Heizfläche, Messingrohre 32/35 mm, 3 400 mm lang.

1 geschlossener Wasservorwärmer
50 qm. Heizfläche, 188 Messingrohre 48/52 mm, 1 725 mm Länge.

4 Schlammpressen
für Dünn- bzw. Dicksaft, Rahmengröße 64×64.

2 stehende Zentrifugen
mit unterem Riemenantrieb, Trommeldurchm. 1000 mm, für 250 kg Füllung.

Evtl. Anfragen bitte an obige Firma zu richten.

Kelims
K. Kużaj
27 Grudnia 9
K. K. P.

MÖBEL gegen bar, auch Ratenzahlung **empfiehlt billigst SZPRYNGACZ, Wielka 13** Lieferung nach Auswärts a. Ort mit eigenem Lastauto.

Eisspinde
Eismaschinen
Gartenmöbel
Grasmäher
Wasserschläuche
Sensen u. Sicheln
Milchkannen
Brotkästen
Konservengläser
Drahtgeflechte

Jan Deierling
Eisenhandlung
Poznań
ul. Szkolna 3 Tel. 3518—3548.

Badeanzüge
Sport-Hemden und Hosen, Klubmützen usw.
Handschuhe
Herrenartikel
H. Seeliger
Poznań, św. Marcin 43, neb. d. Schloss

Gut möbl. Balkonzimmer, 2 Betten, an Dauermieter per sofort od. 1. 7. z. verm. **Levy**, św. Marcin 62, I.

Wohnungen

7000 zł. geg. Sicherh. ges. Das. **4 Zimm.-Wohnung** m. Möbl., Küche, Bad, elektr. Anlg. abzugeben. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o. Pozn., Zwierzyn. 6 u. **1023.**

Für Auswärtige

tage- u. wochenweise möbl. Zimmer, sauber, elektr. Licht, Tel., tägl. 5 zł, evtl. 2 Pers. 10 zł. **Skarbowa** 8 III l. Tel. 3355.

Zu vermieten **möbl. Zimmer** an besseren Herrn per 1. 7. 1929. **Poznań, ul. Kilinskiego 6, III r.**

Deering | Grasmäher, Getreidemäher, Garbenbinder
Eckert

Vorderwagen
Pferderechen
Heuwender
Schleifsteine mit u. ohne Gestell
Mähmesser und alle Mähmaschinenersatzteile

Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań Telefon 52-25, Sew. Mielżyńskiego 6

Metallwarenfabrik, gutgehend. Massenartikel, beste Aussichten und hoher Verdienst, sucht tätigen oder stillen

Teilhaber

mit zirka 50 000 zł Einlage, welche auch in zwei Raten eingezahlt werden kann. Gefl. Offerten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1028.**

Damenhüte

Sehr leistungsfähiges reichsdeutsches Haus

sucht Vertreter

der bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt ist. Provision nach Uebereinkunft. Nur seriöse, arbeitsame Herren belieben sich unter Aufgabe von Referenzen zu melden unter **O. E. 2691** an **Annoncen-Expedition Ollendorff, Breslau I.**

Zum 1. Juli d. J. suchen wir einen in allen Zweigen des Bankfachs erfahrenen jüngeren

Buchhalter.

Lebenslauf mit Angabe von Referenzen erbitten **Genossenschaftsbank zu Nowy-Tomyśl, Bank Spółdzielczy w Nowym Tomyślu,** Sp. zap. z ogr. odp.

Für meine Bauklempnerei wird ein tüchtiger

Werkführer (evtl. Bauführer)

der polnischen und deutschen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Ausführliche Angebote sind zu richten an

Erich Jacobsen, Rożdzień, pow. Katowice.

Unterbrenner,

gesetzten Alters, bestens empfohlen, für hiesigen vielseitigen Betrieb zu baldigem Antritt gesucht. In Frage kommt nur bestbegabter, besonders auf masch.-techn. Gebiet brauchbarer Fachmann.

Dom. Borowo, p. Czempin, pow. Kościan.

Gesucht per sofort flotte

Adressenschreiberin

Posener Saatbaugesellschaft, Zwierzyniecka 13.

Tüchtiges zuverlässiges Mädchen

das **selbständig kochen kann,** wird für ein **Provinzhotel** zum **sofortigen Antritt gesucht.** Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an die Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1019.**

Suche zum 1. 7. 29 verh.

Förster

für größeres Revier, der firm im Forstfach ist und sich durch erstklass. Empfehlungen ausweisen kann. **v. Gordon, Poln. Konopat bei Terespol, Pomorze.**

Einfache, deutsche

Stütze

ev., zuverläss., ehrl., mit Näh.- u. etwas Kochkenntn., polnischsprech., für größer. Haushalt in Lebens- und Vertrauensstell. ges. Off. m. Bild u. Gehaltsanspr. an **Anosi, Poznań, ulica Gwarna 8 III.**

Stellengesuche

Suche ab 15.7.29 Arbeit irgendw. Art, auch an Zentralheizg., bin led. u. besitze gute Zeugnisse. Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **1027.**

Bess. evgl. Landwirtst., sehr zuverlässig u. ehrlich, sucht z. 1. Juli Stellung als

Stütze der Hausfrau

in Guts- oder Stadthaush. Off. m. Gehaltsang. a. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. **1017.**